

Geschäftsbericht

12

Inhalt

1. PKRück auf einen Blick	
Geschäftsjahr in Kürze	4
Vorwort	6
Organe der Gesellschaft	8
2. Jahresbericht der Geschäftsleitung	12
3. Strategie und Geschichte	22
4. Governance	
Risiko- und Kapitalmanagement	28
Corporate Governance	30
Internes Kontrollsystem (IKS)	34
5. Jahresrechnung	
Bilanz	38
Erfolgsrechnung	40
6. Anhang zur Bilanz und Erfolgsrechnung	
Grundsätze der Rechnungslegung	44
Erläuterungen der Bilanz	46
Erläuterungen der Erfolgsrechnung	60
Sonstige Angaben	62
7. Gewinnverwendung	66
8. Bericht der Revisionsstelle	70

Zeichen setzen

Individuelle Lösungen und persönliches Engagement – dafür steht die PKRück seit nunmehr acht Jahren. Wir sehen es als unsere Aufgabe, immer wieder mit innovativen Ideen zu überzeugen und den Rückversicherungsmarkt mit neuen Impulsen zu beleben.

Die PKRück ist nicht einfach nur eine Versicherung, sondern ein integrales Kompetenzzentrum im Bereich der Wiedereingliederung und Schadenprävention. Bei uns vereinen 47 Fachleute verschiedenste Kompetenzen, um mit eigenständigen Lösungen und Dienstleistungen Kunden und

Versicherte zu überzeugen. Jede und jeder leistet einen wichtigen Beitrag – gemeinsam wollen wir Zeichen setzen im Versicherungsmarkt. Diesen Anspruch bekräftigen wir im vorliegenden Geschäftsbericht symbolisch mit unserem Fingerabdruck.

pk : rück

Geschäftsjahr in Kürze

Über PKRück

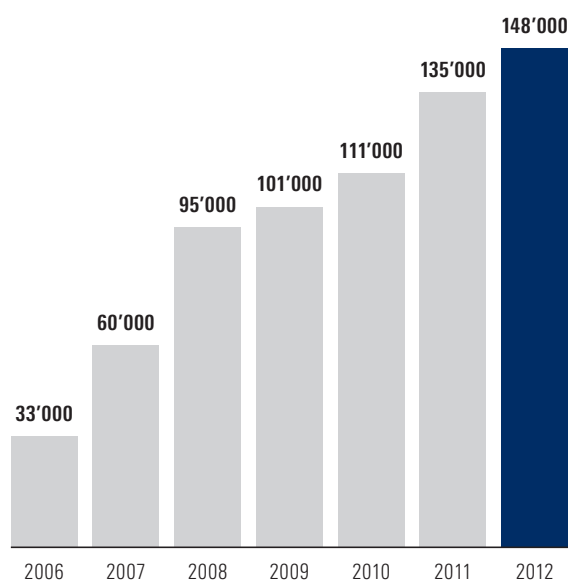
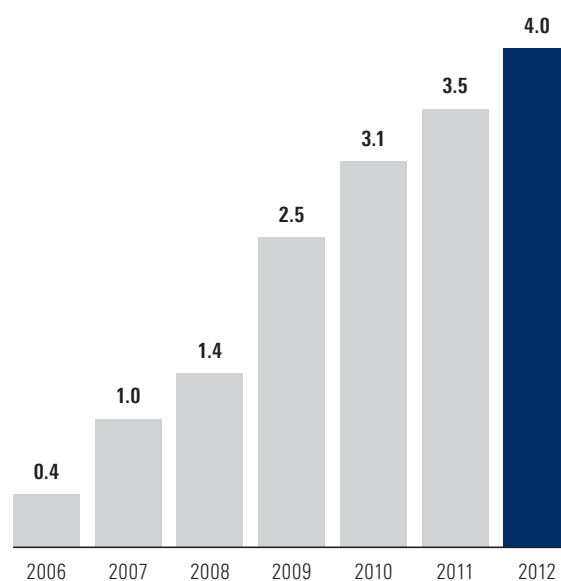
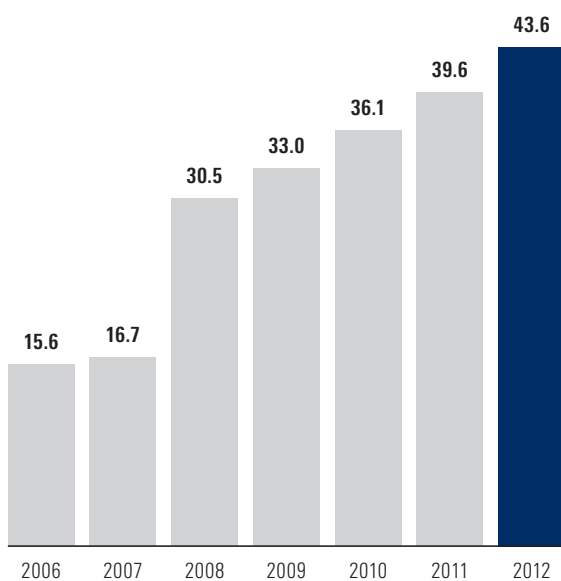
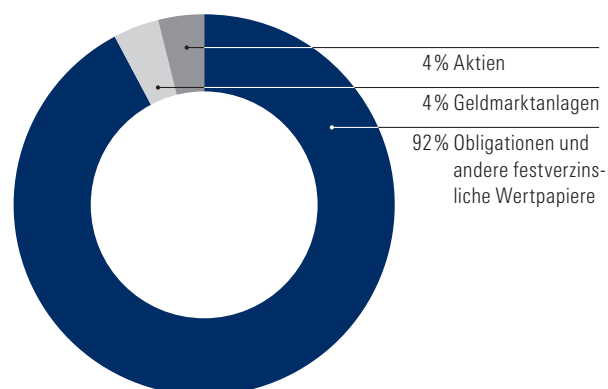
Die PKRück ist eine auf Pensionskassen und Sammelstiftungen spezialisierte Lebensversicherungsgesellschaft. Sie bietet massgeschneiderte Versicherungslösungen für die Deckung der Risiken Invalidität und Tod an und dies zu fairen und konkurrenzfähigen Konditionen. Ergänzt wird das Risikogeschäft durch ein umfangreiches Dienstleistungspaket in der Leistungsfallbearbeitung sowie im Case Management. Die PKRück wurde Ende 2004 gegründet und zählt heute bereits über 148'000 Versicherte.

Kernelemente des Geschäftsjahres 2012

- Wachstumskurs konnte fortgesetzt werden:
Prämieinnahmen +5 %, Eigenkapital +10 %, Kapitalanlagen +8 %, Gewinn +16 %, Anzahl Versicherte +10 %
- Rückdeckungslösungen der PKRück stossen weiterhin auf eine hohe Nachfrage: Innovative Risikoversicherung und professionelles Leistungsfallmanagement als Erfolgskonzept
- Sehr erfreulicher Verlauf des Risikogeschäfts: Nachträgliche Prämienrückvergütung an die Kunden in Höhe von durchschnittlich 20 % der ursprünglichen Risikoprämie
- Festigung und Ausbau der Marktposition: Marktanteil bereits auf 14 % angestiegen
- Weitere Stärkung der Bilanz: Senkung des technischen Zinssatzes auf 2,0 %
- Sehr hohes Mass an Sicherheit: Solvabilitätsquote mit 271 % sehr komfortabel

In CHF	2012	2011
Gebuchte Bruttoprämien	103'924'518	99'281'530
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-11'756'653	-10'836'252
Zahlungen für Versicherungsfälle	-20'949'571	-17'180'864
Verwaltungsaufwendungen	-10'046'427	-9'152'458
Kapitalanlagen	366'725'475	338'642'807
Versicherungstechnische Rückstellungen	346'922'189	303'035'208
Eigenkapital	43'622'200	39'594'200
Solvabilitätsdeckung	271 %	310 %
Jahresgewinn	4'028'000	3'485'000
Anzahl Versicherte	148'000	135'000
Anzahl Mitarbeitende	47	47

Anzahl Versicherte pro Jahr

Entwicklung Jahresgewinn
In CHF Mio.Entwicklung Eigenkapital
In CHF Mio.Aufteilung Kapitalanlagen per 31. Dezember 2012
Total CHF 366.7 Mio.

Vorwort

Liebe Kunden und Partner der PKRück

Aufbauend auf ihrer Unternehmensphilosophie «Von Pensionskassen für Pensionskassen» konnte die PKRück im vergangenen Jahr ein weiteres Rekordergebnis erzielen. Ein um 16 % höherer Jahresgewinn, ein Versicherungswachstum von 10 % und eine Solvabilitätsquote von 271 % sind Ausdruck der Erfolgsgeschichte unserer Gesellschaft. Somit konnten wir auch im vergangenen Geschäftsjahr unseren erfolgreichen Kurs fortsetzen und das Jahr mit einem neuen Rekordergebnis abschliessen.

Das Geschäftsmodell überzeugt seit acht Jahren

Bei der Gründung der PKRück im Jahre 2004 waren wir davon überzeugt, mit unserem Geschäftsmodell «Von Pensionskassen für Pensionskassen» eine echte Marktlücke gefunden zu haben. Nun – acht Jahre nach der Gründung – hat sich die Vorhersage mehr als bewahrheitet. Die PKRück hat sich erfolgreich als echte Alternative auf dem Markt etablieren und das Vertrauen vieler Kunden gewinnen können. In der Folge ist die PKRück zu einer eigenständigen Firma herangewachsen, die die Wertschätzung von Kunden, Versicherten und Mitarbeitenden gleichermaßen geniesst.

Der anhaltende Zuwachs an Versicherten und Kunden zeigt eindrücklich, dass die Rückdeckungslösungen und Dienstleistungen der PKRück einem wachsenden Bedürfnis im Schweizer Vorsorgemarkt entsprechen. Gerade die Kombination von finanzieller Absicherung und administrativer Entlastung bei Invaliditäts- und Todesfällen entspricht dem Bedarf vieler Vorsorgeeinrichtungen.

Doch Erfolg allein ist nicht das Ziel, sondern das Ergebnis unseres grundlegenden Anspruchs: Die PKRück soll nicht einfach ein weiterer Versicherer im Bereich der Vorsorge sein, sondern mit neuen Impulsen und Ansätzen überzeugen.

Individuelle Lösungen für jedes Bedürfnis

Die Ausgangslage jeder Vorsorgeeinrichtung ist individuell. Genau darauf basiert die Geschäftsphilosophie der PKRück: Wir gehen mit massgeschneiderten Lösungen auf die jeweiligen Gegebenheiten ein und erarbeiten jeweils gemeinsam mit unseren Kunden eine bedürfnisgerechte, individuelle Lösung.

So individuell unsere Lösungen auch sind, etwas haben sie immer gemeinsam: Durch das aktive Leistungsfallmanagement der PKRück, das durch frühzeitige Intervention und Fallbegleitung vermeidbare Leistungsfälle abwendet, profitiert jede Vorsorgeeinrichtung von einem positiven Schadenverlauf. Der Risikoverlauf war denn auch 2012 sehr positiv. Insgesamt flossen durchschnittlich 20 % der Risikoprämien als Gewinnbeteiligung an unsere Kunden zurück.

Innovation als Erfolgstreiber

Von Beginn an hat sich die PKRück dafür eingesetzt, althergebrachte Denkmuster aufzubrechen, sich von starren Produktvorgaben zu lösen und den Rückdeckungsmarkt mit neuen Ideen aufzufrischen. Nachdem wir im Vorjahr mit der neuartigen Lösung Stop-LossPlus, zur Abdeckung von Spitzenrisiken für eher grössere Vorsorgeeinrichtungen, sehr grossen Erfolg verzeichnen konnten, haben wir auch im Jahr 2012 unsere Innovationskraft weiter unter Beweis gestellt.

So haben wir im vergangenen Jahr erstmals auch ausserhalb der beruflichen Vorsorge bzw. im Bereich der freien Vorsorge der 3. Säule ein neuartiges Angebot lanciert. Mit RiskFree können Vorsorgeeinrichtungen ihren Versicherten individuell und abgestimmt auf die jeweils Vorsorge- und Lebenssituation einfach und kostengünstig Zusatzdeckungen offerieren. Die Einführung des Produktes war sehr erfolgreich, denn RiskFree deckt ein echtes Bedürfnis des Marktes ab. So konnten im ersten Jahr bereits viele namhafte Kunden gewonnen werden.

Erfolgreiche Fortsetzung des Wachstumskurses

Auch im Jahr 2012 konnte mit viel Engagement und Begeisterung das positive Ergebnis vergangener Jahre erneut gesteigert werden. Die PKRück schliesst 2012 – trotz schwierigem Marktumfeld – als das beste Geschäftsjahr ihrer Geschichte ab und setzt damit ihren ungebremsen Wachstumskurs fort. Die diesjährigen Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache: Der Jahresgewinn konnte um 16 % auf CHF 4 Mio. gesteigert werden, während die Bruttoprämien das erste Mal die CHF 100 Mio. Grenze überschritten. Die Anzahl Versicherter stieg um knapp 10 % von 135'000 auf 148'000, was einem Marktanteil von nunmehr 14 % entspricht.

Ein Grund für die anhaltende Zunahme der Versicherten ist das kontinuierliche Interesse an den Versicherungslösungen der PKRück und die damit verbundene Neukundengewinnung. Besonders erfreulich hat sich der Markt in der Romandie entwickelt, wo sich die PKRück in den letzten Jahren immer stärker positioniert hat.

Die Rahmenbedingungen für die Pensionskassen waren in den letzten Jahren von grossen Veränderungen geprägt. Durch die anhaltende Niedrigzinsphase und erhöhte Kosten infolge der verstärkten Regulierung hat der Konzentrationsprozess in der Pensionskassenlandschaft weiter zugenommen. Dies hat 2012 zu einem erhöhten Zulauf für die autonomen Sammelstiftungen geführt, wovon auch die PKRück profitieren konnte. Mit 75 % aller Versicherten sind Sammelstiftungen das Hauptkundensegment der PKRück und die Verankerung in diesem Bereich ist traditionell entsprechend stark.

Stabsübergabe – Personelle Weichenstellung

Herbert Brändli hat als Pionier und treibende Kraft wesentlich zur Idee und Gründung der PKRück beigetragen. Zudem hat er in seiner Funktion als Verwaltungsratspräsident im Laufe der letzten acht Jahre die Entwicklung der PKRück mass-

geblich geprägt und gefördert. Nun zieht er sich aus seiner beruflichen Tätigkeit zurück und stellt anlässlich der ordentlichen Generalversammlung im April 2013 auch sein Amt bei der PKRück zur Verfügung. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung möchten sich hiermit ganz herzlich für die sehr erfolgreiche und stets partnerschaftliche Zusammenarbeit bedanken. Der Mut und Unternehmergeist, den Herbert Brändli vorgelebt hat, wird hoffentlich noch lange die Geschicke der Gesellschaft leiten.

Als Nachfolger wird Hans-Ulrich Stauffer an der nächsten Generalversammlung zur Wahl vorgeschlagen. Mit Herrn Stauffer stellt sich ein ausserordentlich erfahrener Experte im Bereich der beruflichen Vorsorge als Präsident des Verwaltungsrates der PKRück zur Verfügung. Der Jurist und Geschäftsleiter der Stiftung Abendrot, die auch Aktionär und Gründungsmitglied der PKRück ist, hat bereits seit vielen Jahren die Funktion des Vizepräsidenten inne. Damit sind alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche und reibungslose Stabsübergabe gegeben.

Vertrauen, Einsatz und Unterstützung – Danke

Die überzeugenden Ergebnisse verdanken wir dem grossen Einsatz, der hohen Motivation und der weiter wachsenden Kompetenz unserer Mitarbeitenden. Wir möchten ihnen an dieser Stelle für die grossartige Leistung danken. Danken möchten wir auch unseren Kunden und Geschäftspartnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Durch die positiven wie auch kritischen Rückmeldungen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit sind wir in der Lage, unsere Dienstleistungen und Produkte immer wieder zu verbessern. Wir werden durch sie immer wieder motiviert, Höchstleistungen zu erbringen.

Ein besonderer Dank gilt auch unseren Aktionären, die durch ihre Unterstützung massgeblich zum Erfolg des Unternehmens beitragen.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der PKRück

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Präsident des Verwaltungsrats

Herbert Brändli *
Ehemaliger Präsident des Stiftungsrats
der Profond Vorsorgeeinrichtung,
Thalwil

Vizepräsidenten des Verwaltungsrats

Dr. Hans-Ulrich Stauffer
Advokat, Lehrbeauftragter der
Universität Basel, Geschäftsleiter
Stiftung Abendrot, Basel

Philipp Wanger
Rechtsanwalt, Vaduz

Mitglieder des Verwaltungsrats

Dr. Werner C. Hug
Publizist und Unternehmens- und
Kommunikationsberater, Bern

Christian Meyer **
Ehemaliger Geschäftsleiter
verschiedener Lebensversicherungs-
gesellschaften, Genf

Felix Pfeifer
Dipl. nat. ETH, Präsident des Stiftungs-
rats der Nest Sammelstiftung, Zürich

Jean Wey
Rechtsanwalt, Geschäftsleiter
PKG Pensionskasse, Luzern

Ausschüsse des Verwaltungsrats

Leitungsausschuss

Herbert Brändli * (Vorsitz),
Dr. Werner C. Hug,
Dr. Hans-Ulrich Stauffer und
Jean Wey

Anlageausschuss

Felix Pfeifer (Vorsitz),
Armin Braun und Beatrice Zwicky

Prüfungsausschuss

Philipp Wanger (Vorsitz),
Dr. Werner C. Hug,
Felix Pfeifer und
Jean Wey

Vergütungsausschuss

Herbert Brändli * (Vorsitz),
Dr. Werner C. Hug,
Dr. Hans-Ulrich Stauffer und
Jean Wey

* bis 9.4.2013

** bis 3.4.2012

Geschäftsleitung**Vorsitzender der Geschäftsleitung**

Leiter Beratung und Aktuariat
Hanspeter Tobler
Dr. sc. math. ETH/Aktuar SAV

Leiter Finanzen

Christoph Curtius
lic. oec. HSG

Leiter Leistungen

Andreas Heimer
Versicherungswirtschaftler

Verantwortlicher Aktuar

Richard Schaller, Aktuar SAV

Revisionsstelle

KPMG (Liechtenstein) AG
Landstrasse 99
FL-9494 Schaan

**Beratung
& Aktuariat**



Karlo Barac



Anina Duttweiler



Christian Fischer



Eric Flückiger



Sonja Knutti



Annette Lauper



Eveline Moor



Xhemail Morina



Bernard Pasche



Petra Titze



Hanspeter Tobler



Florence Weissbrodt



Leistungen

Jonathan Bodenheimer



Annamaria Cusano



Francesco De Gaetano



Raphael Gavilano



Tatjana Germann



Jenny Haus



Andreas Heimer



Marta Hofmann



Veronica Iezzi



Nicole Keller



Sara Masciave



Corinne Meier



Simona Mleinek



Patrick Nasciuti



Hans Portmann



Raphaela Precek



Stefan Schertenleib



Adua Serratore



Viviana Vaccaro



Monica Wehren



Andreas Baer



Martin Binzegger



Christoph Curtius



Flurin Giger



Gabriela Havelka

Finanzen



Noelia Kralik



Petra Meier



Roshan Mundadan



Aurelia Dankow



Livia Duttweiler



Sarah Gubler



Robert Hochstrasser



Mirella Jolliet

Corporate Services



Alina Schnüriger



Marcel Sigel

47 starke Partner

Als kleines, dynamisches Unternehmen bietet die PKRück viel Raum für Eigeninitiative. Jeder einzelne Mitarbeitende trägt mit seinem Einsatz direkt zum Erfolg unseres Unternehmens bei. Wir setzen auf kurze Entscheidungswege und pflegen eine offene Unternehmenskultur – das kommt auch unseren Kunden zugute.

Jahresbericht der Geschäftsleitung

Die PKRück kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurückblicken. Die Nachfrage nach Versicherungslösungen und Dienstleistungen war ungebremsst. So kann die PKRück einen überaus erfreulichen Zuwachs an Kunden und Versicherten verzeichnen. Auch der finanzielle Erfolg hält an: Der Jahresgewinn stieg um 16 % auf CHF 4.0 Mio. an.

Erhebliche Gewinne für die Kunden

Noch viel erfreulicher als der Jahresgewinn der Gesellschaft entwickelte sich der Risikogewinn der Kunden der PKRück. Der günstige Risikoverlauf im Berichtsjahr wirkte sich sehr positiv auf die Partizipation der Kunden an den erzielten Risikogewinnen aus. Allein im Berichtsjahr konnte die PKRück Prämienrückvergütungen bzw. Auszahlungen von Risikogewinnen in der Höhe von CHF 21.3 Mio. vornehmen.

Diese Entwicklung bestätigt: Nicht ausschliesslich der Aktionär, sondern vorwiegend die Kunden und deren Versicherte stehen bei der PKRück im Vordergrund. Und da die Produkte in der Regel eine wesentliche Beteiligung an den kundenspezifischen Risikogewinnen vorsehen, wird auch das Bewusstsein und die Selbstverantwortung auf Seiten der versicherten Vorsorgeeinrichtung gefördert und honoriert.

Alle bei der PKRück sind der vollen Überzeugung, dass der Grundsatz «Reintegration statt Invalidisierung» sowohl in ökonomischer als auch in gesellschaftlicher Hinsicht geboten ist. Dank rechtzeitiger medizinischer, sozialer und beruflicher Unterstützung und mit viel Engagement aller Beteiligten soll eine Invalidität, wenn immer möglich, vermieden werden.

Verändertes Marktumfeld und neue Herausforderungen

Das allgemeine Preisniveau für die Rückdeckung der Risiken Invalidität und Tod ist seit gut fünf Jahren rückläufig, nicht zuletzt wegen der abnehmenden Neurenten. Zudem haben neue Versicherungsanbieter die Konkurrenz im Rückdeckungsmarkt verschärft.

Das bedeutet: Die PKRück ist gefordert, ihre Versicherungslösungen und Dienstleistungen kontinuierlich zu überprüfen und noch konsequenter zu optimieren. Deshalb verfolgt die PKRück die Marktentwicklungen sehr aufmerksam und stellt sich den neuen Herausforderungen.

Einen Beitrag hierzu soll unter anderem die sich derzeit in Erarbeitung befindende Invaliditätsstudie im Bereich der beruflichen Vorsorge leisten. In Zusammenarbeit mit der Universität St. Gallen (HSG) möchten wir den historischen Verlauf der Invalidität im Bereich der Medizin und der Rechtsprechung analysieren, damit wir in der Lage sind, die zukünftigen Entwicklungen genauer vorherzusehen und konkretere Prognosen aufzustellen. Damit können wir die Risikobeurteilung in Zukunft breiter abstützen und akkurater berechnen. Zusätzlich wollen wir mit dieser Studie auch zum Verständnis der Entwicklung der Invalidität in der Schweiz beitragen.

Aber auch auf anderen Gebieten möchten wir mit neuen Impulsen und Ansätzen als echte Alternative überzeugen und bestehen. So soll beispielsweise die neue Versicherungslösung RiskFree einen diesbezüglichen Beitrag leisten. Mit RiskFree betritt die PKRück erstmals den Markt der privaten Vorsorge (Säule 3b) und beabsichtigt auch hier, den Wettbewerb neu zu beleben. Dabei wird Versicherten von Pensionskassen oder anderen Kollektiven die Möglichkeit gegeben, Risikoleistungen individuell zu versichern.

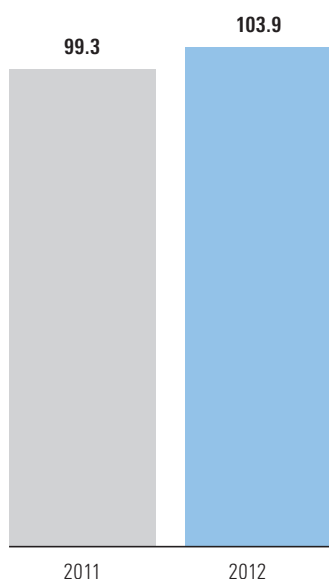
Prämieneinnahmen

Die PKRück hat im vergangenen Jahr einen sehr erfreulichen Zuwachs an Kunden (+22 %) und Versicherten (+10 %) verzeichnen können. Die dynamische Entwicklung zeigt, dass die PKRück mit ihrem Angebot weiterhin ein wachsendes Kundenbedürfnis abdeckt.

Die Prämieneinnahmen der PKRück setzen sich aus den Periodischen Prämien und den Einmaleinlagen zusammen. Die Periodischen Prämien sind die aus dem bestehenden Kundenstamm jährlich wiederkehrenden Prämieneinnahmen. Insgesamt konnten in der Berichtsperiode Periodische Prämieneinnahmen in der Höhe von CHF 96.4 Mio. verbucht werden, was einem Zuwachs von 9 % entspricht. Die Einnahmen aus den Einmaleinlagen beliefen sich in der Berichtsperiode auf CHF 7.5 Mio. und waren damit leicht tiefer als im Vorjahr (CHF 10.6 Mio.).

Insgesamt konnten in der Berichtsperiode Prämieneinnahmen in der Höhe von CHF 103.9 Mio. verbucht werden, was einem Zuwachs von 5 % entspricht.

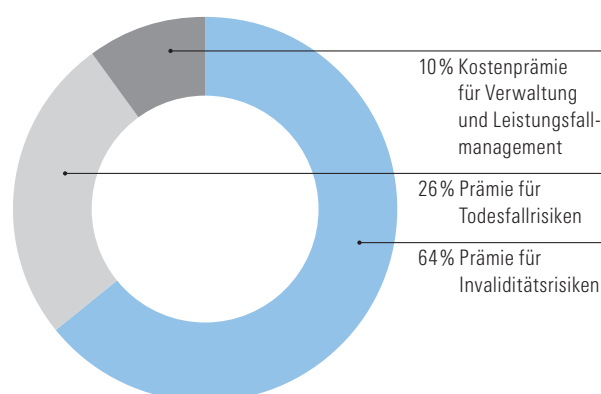
Entwicklung der Bruttoprämien In CHF Mio.



Die hohen nachträglichen Prämienrückvergütungen und Überschüsse der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die allgemein abnehmende Invalidisierung Spielraum für Prämiensenkungen bietet. In der Folge hat die PKRück das Niveau der Prämieneinnahmen für eine Vielzahl von Kunden deutlich senken können. Auch die im Jahr 2012 neu hinzugekommenen Kunden profitierten von den proaktiven Anpassungen der Prämieneinnahmen an die zukünftige Schadenerwartung.

Zusätzlich zur Anpassung der Prämien an die Schadenerwartung führten auch die neu und erfolgreich im Markt eingeführten Lösungen zur Abdeckung von Spitzenrisiken zu einer leicht veränderten Struktur der Prämieneinnahmen.

Gebuchte Bruttoprämien 2012 aufgeteilt nach Prämienkomponenten Total CHF 103.9 Mio.

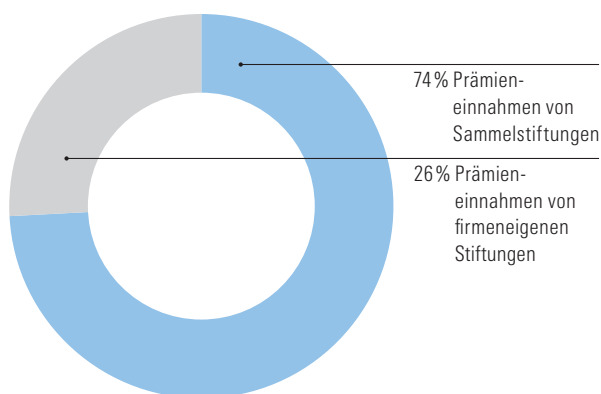


Die weiterhin grosse Nachfrage nach Versicherungslösungen der PKRück weist auf eine steigende Anzahl von Kunden und Versicherten hin. Insofern werden sich die Prämieneinnahmen auch zukünftig dynamisch entwickeln.

Autonome Sammelstiftungen und firmeneigene Pensionskassen bilden die Kernzielgruppe der PKRück.

Das Kundensegment der autonomen Sammelstiftungen trug wesentlich zu den Prämieinnahmen bei. Insgesamt konnten 74 % der Bruttoprämien aus diesem Kundensegment generiert werden.

Gebuchte Bruttoprämie 2012 nach Kundengruppen Total CHF 103.9 Mio.



Infolge der Finanzkrise befand sich eine Vielzahl der autonomen Sammelstiftungen in den vergangenen Jahren in Unterdeckung. Dies hielt viele Arbeitgeber davon ab, einen Wechsel der Sammelstiftung in Betracht zu ziehen. Mittlerweile hat sich die finanzielle Situation der meisten autonomen Sammelstiftungen erheblich verbessert, was den Markt bzw. deren Wachstum wieder beleben wird.

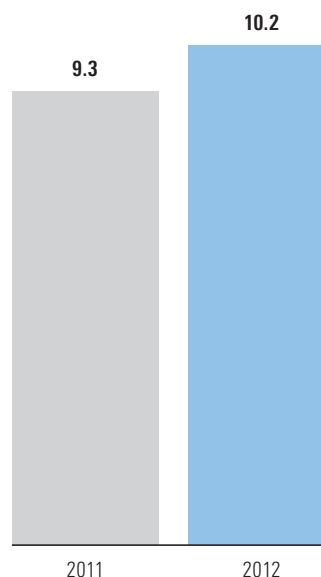
Bei den Arbeitgebern, die bisher über eine eigene Pensionskasse verfügten, wird sich auch aufgrund der zunehmenden Regulierung der Druck verstärken, die Autonomie aufzugeben und sich einer Sammelstiftung anzuschliessen. Dies bietet der PKRück die Chance, aus dem bestehenden Kundenstamm der Sammelstiftungen Wachstum zu generieren.

Im Kundensegment der firmeneigenen Stiftungen konnten die Prämieinnahmen um 8 % auf CHF 27.1 Mio. gesteigert werden.

Kostenprämie

Die Einnahmen aus der Kostenprämie für die Verwaltung und das Leistungsfallmanagement beliefen sich auf CHF 10.2 Mio. und waren damit 10 % höher als im Vorjahr.

Entwicklung der Kostenprämie In CHF Mio.



Die erfreuliche Entwicklung der Kostenprämie ist Ausdruck des Umfangs der bei der PKRück nachgefragten Dienstleistungen im Bereich der Verwaltung und des Leistungsfallmanagements.

Die Kostenprämie wird proportional zum erwarteten Aufwand berechnet und erhoben. Darin eingeschlossen sind neben dem Case Management und Regress sämtliche administrativen Abklärungen der Leistungsfälle für die Kunden der PKRück.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Besonders erfreulich verlief im Berichtsjahr das versicherungstechnische Ergebnis der PKRück. Die der Prämienberechnung zugrunde liegende Schadenerwartung wurde bei vielen Kunden unterschritten. Die dadurch entstehenden versicherungstechnischen Gewinne kommen gemäss dem Modell der PKRück nicht den Aktionären zugute, sondern werden fast ausschliesslich den Kunden und damit den Versicherten rückvergütet.

Aufgrund der positiven Entwicklung profitierten die bei der PKRück versicherten Vorsorgeeinrichtungen von einer nachträglichen Prämienreduktion von durchschnittlich 20% der ursprünglichen Prämie.

Die Vorsorgeeinrichtungen, welche sich der PKRück anschliessen, partizipieren somit unmittelbar an einem guten Schadenverlauf. Die im Rahmen des Leistungsfallmanagements vorgenommene rasche und intensive Begleitung von Arbeitsunfähigkeitsfällen führt zu einer niedrigeren Schadenbelastung. Zudem fördert die Beteiligung an einer positiven Schadenentwicklung das Bewusstsein und die Selbstverantwortung der Vorsorgeeinrichtungen.

Der Risikogewinn der Kunden führte bei einer Vielzahl von Kunden dazu, dass die maximale Höhe der von ihnen bei der PKRück deponierten Risikoreserve überschritten wurde. In der Folge wurde der überschüssende Betrag den jeweiligen Kunden ausbezahlt. Insgesamt wurden in der Berichtsperiode Gewinnauszahlungen an Kunden in Höhe von CHF 21.3 Mio. vorgenommen.

Durch die in den letzten Jahren bei nahezu allen Kunden vorgenommenen Prämienenkungen hat sich die Höhe der nachträglichen Prämienrückvergütungen tendenziell reduziert. Daher konnte die in der vergangenen Berichtsperiode vorgenommene Auszahlung an Risikogewinnen in Höhe von CHF 25.4 Mio. nicht mehr erreicht werden.

Auszahlung Risikogewinn an Kunden
In CHF Mio.



Ausblick Risikoverlauf

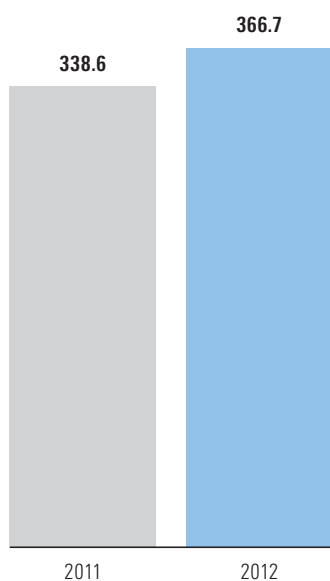
Die bisher gemeldeten, aber noch nicht definitiv abgewickelten Versicherungsfälle der PKRück geben Grund zur Vermutung, dass auch für die jüngeren Schadenperioden der tatsächliche Schadenverlauf besser verlaufen wird als ursprünglich im Rahmen der Prämienkalkulation erwartet. Dennoch reduzieren die in den vergangenen Jahren vorgenommenen Prämienenkungen tendenziell das Potenzial von zukünftigen Risikogewinnen. Erwartungsgemäss wird sich daher zukünftig die Höhe der Risikogewinne stabil bis leicht rückläufig entwickeln.

Kapitalanlagen

Starker Anstieg der Kapitalanlagen

Infolge des Neugeldzuflusses aus dem Versicherungsgeschäft konnten die Kapitalanlagen um 8 % auf CHF 366.7 Mio. gesteigert werden.

Kapitalanlagen per 31. Dezember
In CHF Mio.



Hohes Mass an Sicherheit

Im Einklang mit der allgemein verfolgten Anlagestrategie wurden die Neugelder analog zum bestehenden Anlageportfolio risikoarm investiert. Die Sicherung einer hohen Solvabilität und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit, insbesondere im Hinblick auf Schadenzahlungen, stehen bei der PKRück im Vordergrund. Durch die verfolgte Anlagestrategie sollen die Vermögensschwankungen äusserst gering gehalten werden.

Anlagekategorien

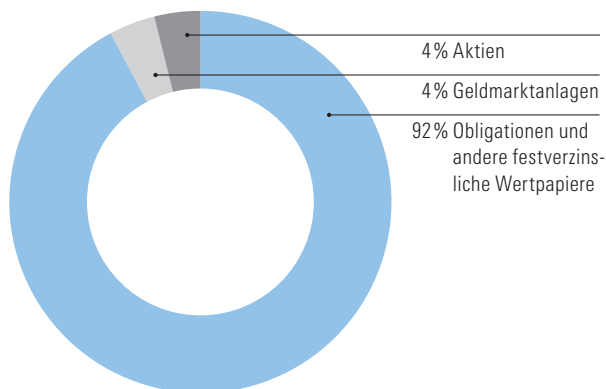
Die vom Verwaltungsrat und der Aufsichtsbehörde genehmigte Anlagestrategie sieht folgende Anlagen vor:

- Geldmarktanlagen
- Fest- und variabel verzinsliche Wertpapiere
- Aktien und Aktienfonds

Innerhalb der einzelnen Anlagekategorien wird eine ausgeprägte Risikoverteilung umgesetzt.

Auf die Investition in Rohstoffe, alternative Anlagen oder sonstige synthetische und oftmals intransparente Gebührenmodelle wurde auch im Berichtsjahr 2012 verzichtet.

Aufteilung der Kapitalanlagen per 31. Dezember 2012
Total CHF 366.7 Mio.



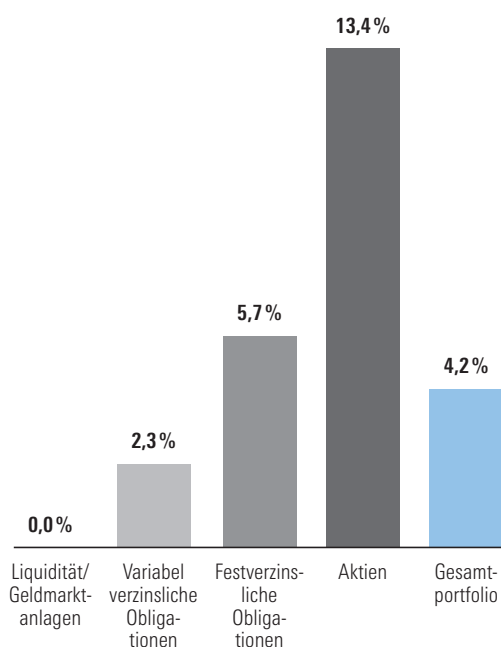
Da sich ein Obligationenportfolio in Schweizer Franken nicht ausreichend diversifizieren lässt, verfügt die PKRück auch über einen wesentlichen Anteil an Obligationen in Fremdwährungen. Das damit verbundene Wechselkursrisiko wird jeweils mittels Devisenterminmarkttransaktionen vollständig abgesichert.

Anlageergebnis 2012

Auch im Jahr 2012 konnte die PKRück ein sehr gutes Anlageergebnis erzielen. Zusammen mit dem Risikoresultat leistete es einen wesentlichen Beitrag zum Jahresergebnis.

Für das Gesamtportfolio konnte eine Anlagerendite von 4,2% bzw. von CHF 15.0 Mio. erreicht werden. Damit lag der für das Gesamtportfolio erzielte Anlageertrag 0,9% über dem Vergleichsindex (Benchmark). Somit konnte die PKRück sowohl in absoluter als auch in relativer Hinsicht ein ausgezeichnetes Anlageergebnis erzielen.

Anlagerendite 2012 pro Anlagekategorie



Anlageumfeld 2012

Infolge der Schuldenkrise der europäischen Peripheriestaaten wurde die europäische Währungsunion von den internationalen Finanzmärkten zeitweise stark infrage gestellt.

Zur Stützung der Einheitswährung stellte die Europäische Zentralbank (EZB) Ende 2011 und Anfang 2012 eine Kreditlinie über 1'000 Milliarden Euro zur Refinanzierung von maroden Bankbilanzen zur Verfügung. Am 26. Juli 2012 gab der Präsident der EZB, Mario Draghi, zu Protokoll, dass die EZB «was immer es auch braucht» tun werde, um die Eurozone vor dem Zerfall zu retten. Als letzte Massnahme stellte er in Aussicht, dass die EZB die Zinsen für Staaten unter dem europäischen Rettungsschirm nach oben begrenzen will.

Für den Kapitalmarkt waren damit die Ängste vor einem Zerfall der Eurozone glaubwürdig ausgeräumt. In der Folge nahm die Risikoaversion der Anleger deutlich ab, was die Marktpreise nahezu aller Anlageklassen positiv beeinflusste. Gerade das Segment der Unternehmensanleihen, in welchem die PKRück einen grossen Teil ihres Anlagevermögens investiert hat, erfuhr eine überdurchschnittliche Aufwertung.

PKRück – Bereit für den Zinsanstieg

Die Struktur und Zusammensetzung des Obligationenportfolios der PKRück trägt dem Risiko zukünftig steigender Zinsen Rechnung. Die Erwartung steigender Kapitalmarktzinssätze und damit sinkender Obligationenkurse basiert nicht nur auf einer zunehmenden Inflationserwartung, sondern auch auf der hohen Staatsverschuldung, die sich die Industrieländer mit ihrer einmaligen Rettungsaktion von Banken und Staaten auferlegt haben.

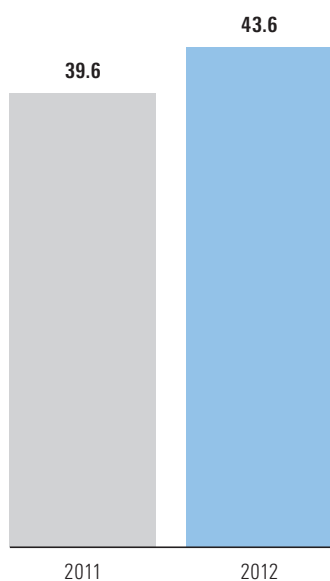
Zur Beschränkung des Zinsänderungsrisikos auf den Marktwert der Obligationen verfügt das Obligationenportfolio der PKRück über eine äusserst geringe durchschnittliche Restlaufzeit. Am Bilanzstichtag lag die durchschnittliche Restlaufzeit des Obligationenportfolios bei unter drei Jahren. Im Weiteren wurde zur Beschränkung des Zinsänderungsrisikos ein wesentlicher Anteil des Obligationenportfolios auch in variabel verzinsliche Wertpapiere investiert.

Eigenkapitalausstattung

Infolge der Zunahme des Jahresgewinnes erhöhte sich auch das Eigenkapital der PKRück. Zum Bilanzstichtag verfügte die PKRück über Eigenkapital in Höhe von CHF 43.6 Mio., was einem Zuwachs von 10 % entspricht.

Eigenkapital per 31. Dezember

In CHF Mio.



Solvabilität

Am Stichtag, dem 31. Dezember 2012, waren die Solvabilitätsanforderungen mit einer Deckung von 271 % mehr als deutlich erfüllt. Die sehr komfortable Kapitalausstattung ermöglicht es der PKRück, ihr Wachstum ausreichend mit Eigenmitteln zu unterlegen und gleichzeitig weiterhin eine der besten Solvabilitätskennzahlen auf dem Schweizer und Liechtensteiner Markt aufzuweisen.

Aufwendungen für Schadenregulierung und Schadenminderung

Auch im Geschäftsjahr 2012 hat sich die PKRück für die Vermeidung von Invaliditätsfällen sehr engagiert. Die unter dem Oberbegriff «Leistungsfallmanagement» gebündelten Massnahmen sollen den Kunden der PKRück einen verbesserten Schadenverlauf ermöglichen. Im Vordergrund steht dabei die Unterstützung von versicherten Personen, die ganz oder teilweise arbeitsunfähig sind und von einer längeren Arbeitsunfähigkeit betroffen sind. Die gesundheitliche, berufliche und soziale Reintegration ins Erwerbsleben geniesst dabei höchste Priorität. Zusammen mit kompetenten und fachkundigen Partnern wird den betroffenen Versicherten eine bessere Lebensqualität durch eine optimale Rehabilitation und Reintegration ins Berufsleben ermöglicht.

Dieses grosse Engagement zeigt sich in den Aufwendungen für Schadenregulierung und Schadenminderung, welche sich um 18 % erhöht haben bzw. sich auf CHF 0.6 Mio. beliefen. Die internen Aufwendungen der PKRück, insbesondere die eigenen Personalaufwendungen, sind in diesem Betrag noch nicht berücksichtigt.

Verwaltungsaufwendungen

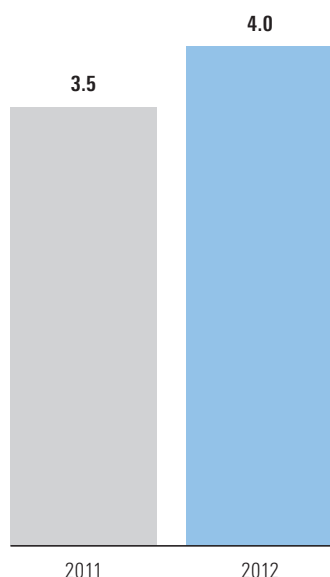
Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um CHF 0.9 Mio. bzw. um 10 % auf CHF 10.0 Mio.

Den grössten Anteil der Verwaltungskosten stellten die Personalaufwendungen dar, welche im Jahr 2012 um 14 % auf CHF 7.3 Mio. angestiegen sind. Der allgemeine Verwaltungsaufwand betrug CHF 2.5 Mio. und beinhaltet insbesondere auch die Aufwendungen im Bereich der Informatik. Die Abschreibungen auf den Sachanlagen und den immateriellen Anlagewerten schlugen mit CHF 0.3 Mio. zu Buche.

Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2012 war nicht nur operativ, sondern auch in finanzieller Hinsicht ein sehr grosser Erfolg. Insgesamt konnte der Jahresgewinn um 16 % auf CHF 4.0 Mio. gesteigert werden.

Jahresgewinn
In CHF Mio.



Marktposition

Der Markteintritt der PKRück hat den Wettbewerb nachhaltig belebt. Bereits nach dem achten Geschäftsjahr hat die PKRück mit 148'000 Versicherten einen Marktanteil von 14 % erreicht.

Ausblick

Die bestehende Erfolgsstrategie mit Fokus auf die Vorsorgeeinrichtungen und ihre Versicherten soll weiterhin die Entwicklung der Gesellschaft bestimmen. Die PKRück will

auch in Zukunft der spezialisierte Anbieter und Partner für Gesamtlösungen im Bereich der beruflichen Vorsorge sein.

Im Vordergrund stehen die Versicherung der Risiken Invalidität und Tod, das Leistungsfallmanagement sowie der Unterhalt eines Kompetenzzentrums für einen ökonomischen und menschlichen Umgang mit Invaliditätsrisiken. Zudem soll die partnerschaftliche Art der Leistungserbringung weiterhin gelebt werden und klar wahrnehmbar sein.

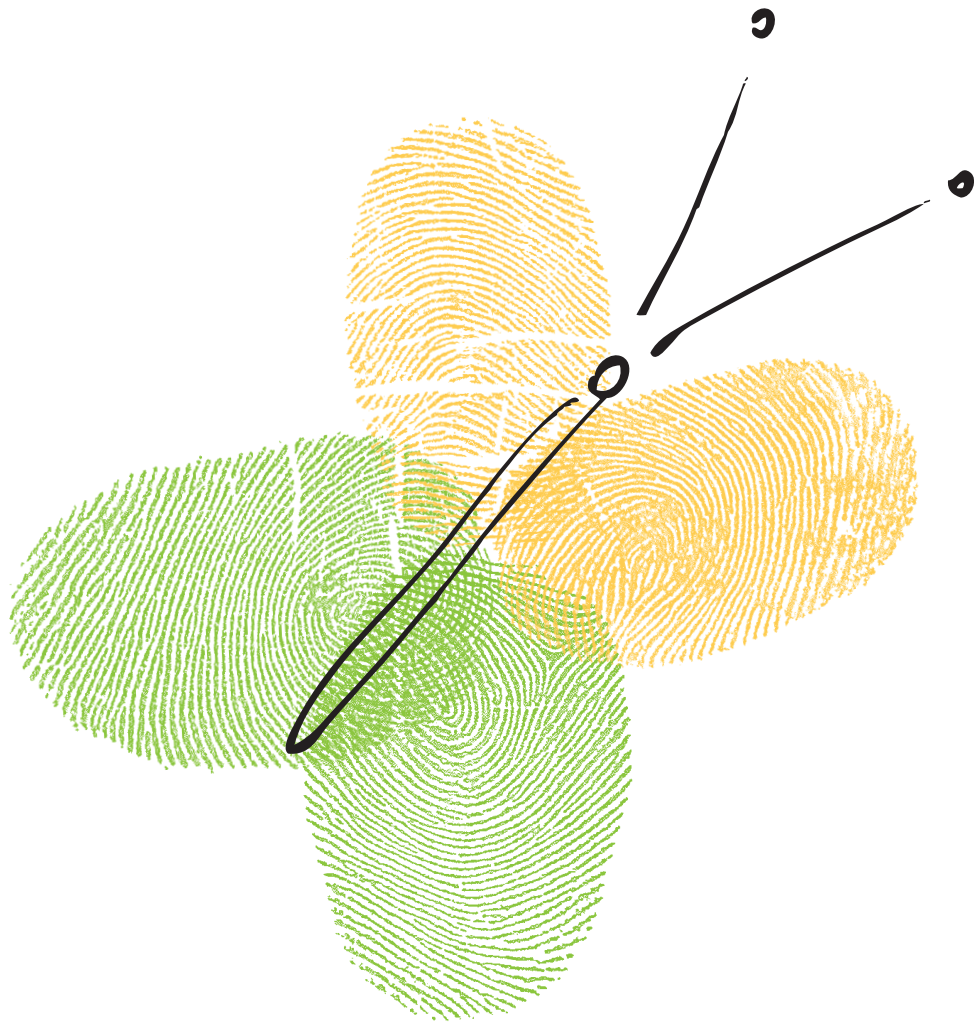
Im Jahr 2013 liegt der Schwerpunkt der Bemühungen in der weiteren Stärkung der Positionierung der Gesellschaft im Markt als echte Alternative zu den etablierten Anbietern. In der Kundenbetreuung und -beratung und auch im Leistungsfallmanagement möchte die PKRück das Jahr nutzen, das Wachstum zu verarbeiten, die Qualität der Dienstleistungen weiter zu verbessern und in der Folge die Kundenbindung zu stärken.

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres 2013 wird die Etablierung des Produktes RiskFree bilden, mit welchem ein individueller Risikoschutz mit günstigem Kollektivtarif möglich wird. Damit möchte sich die PKRück erstmals auch im Bereich der 3. Säule bzw. der Säule 3b etablieren.

Dank der Geschäftsleitung

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchten wir unseren ganz besonderen Dank aussprechen. Sie haben die erfolgreiche Entwicklung der PKRück aktiv und konsequent unterstützt, und ihr Engagement hat entscheidend zum Erfolg beigetragen.

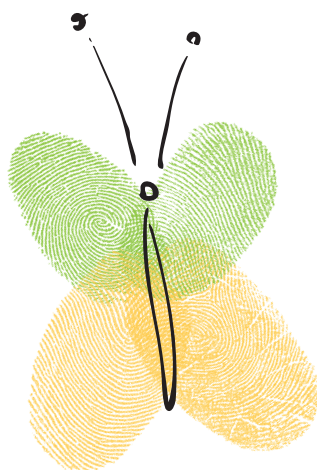
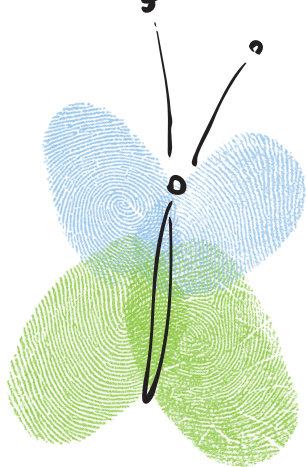
Unseren Kunden, die uns einen wichtigen Teil ihrer Risiken anvertraut haben, fühlen wir uns stark verpflichtet. Herzlich bedanken wir uns für ihr Vertrauen. Wir werden uns auch in Zukunft für ein partnerschaftliches Verhältnis einsetzen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.



Mit neuen Ideen überzeugen

Die PKRück will nicht einfach ein weiterer Marktplayer sein, sondern Kunden immer wieder mit neuen Ideen und Ansätzen überzeugen. So haben wir Anfang 2012 mit RiskFree unser erstes Säule 3b-Produkt lanciert – mit günstigem Kollektivtarif bei maximalen Leistungen.





Strategie und Geschichte

Ende 2004 von fünf unabhängigen Sammelstiftungen als Versicherungspool mit Genossenschaftscharakter gegründet, setzt die PKRück seither neue Impulse in der Branche. Mit ihrem Anspruch, Kunden einen echten Mehrwert zu bieten, hat sie sich in den vergangenen acht Jahren erfolgreich als Alternative zu den etablierten Anbietern positionieren können.

Die Idee der Gründer war es, einen Versicherungspool für Risikoleistungen zu errichten, der allen Pensionskassen, Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen offen steht. Dieser Gemeinschaftsgedanke ist denn auch heute noch Grundlage für die Geschäftstätigkeit der PKRück. Vorsorgeeinrichtungen sollen mit uns ihre Risikoleistungen auf partnerschaftlicher Basis und zu risikogerechten Beiträgen rückversichern.

Partnerschaftlich und risikogerecht

Partnerschaftlich und risikogerecht sind für uns denn auch nicht nur Schlagwörter, sondern ein Versprechen an unsere Kunden. Wir gehen auf all die verschiedenen Bedürfnisse unserer Kunden ein, nehmen sie ernst und erarbeiten gemeinsam die bestmögliche, individuelle Lösung. Wir kommunizieren jederzeit klar und offen und garantieren volle Transparenz bezüglich Prämienzusammensetzung, Tarifgestaltung, Gewinnverwendung und Kosten.

Auch bezüglich risikogerechter Beträge haben wir eine klare Meinung: Jede Stiftung wird gemäss ihrer Personalstruktur und ihrem vergangenen Schadenverlauf individuell eingestuft und berechnet. Branchentarifizierung und Quersubvention sind für uns kein Thema.

Im Zentrum steht der Versicherte

Seit der Gründung verfolgt die PKRück konsequent das Ziel, sich von etablierten Versicherungsgesellschaften zu differenzieren. Wir stehen für eine partnerschaftliche Art der Leistungserbringung ein und verstehen uns als Netzwerk für aktive Reintegration und die Vermeidung von Invalidität. Dabei steht die versicherte Person mit ihren Bedürfnissen und Ressourcen stets im Vordergrund. Invaliditätsrisiken sollen nicht ausschliesslich bei der einzelnen Person lokalisiert werden. Vielmehr ist es wichtig, das gesamte berufliche und private Umfeld zu analysieren und dies in die Risikobeurteilung miteinzubeziehen. Diese Grundhaltung prägt alle unsere Tätigkeiten und ist nicht zuletzt auch ökonomisch sinnvoll.

Wir setzen uns aktiv für die Steigerung der Lebensqualität der betroffenen Personen ein. Jeder Versicherte wird auf sein Reintegrationspotenzial untersucht und bei Eignung zusammen mit spezialisierten Case Management-Partnern betreut. Diese Massnahmen unterstützen in erster Linie die Betroffenen, gleichzeitig werden aber auch die Rentenleistungen unserer Kunden verringert.

In den nächsten Jahren ist es unser erklärtes Ziel, die führende Stellung als Kompetenzzentrum im Bereich der Wiedereingliederung und Schadenprävention zu festigen und auszubauen.

Die Grundwerte der PKRück

Die Grundhaltung der PKRück und die darauf basierenden unternehmerischen Grundwerte bilden das Fundament unserer Gesellschaft und sind die Basis unseres Erfolgs. Sie haben massgeblichen Einfluss auf die Strategie und die Unternehmensziele und leiten uns in unserer täglichen Arbeit.

Die folgenden vier Grundwerte liegen dem Denken und Handeln der PKRück zugrunde:

Eine echte Alternative zu etablierten Anbietern

Die PKRück möchte eine echte Alternative zu den etablierten Lebensversicherungsgesellschaften sein. Ihre Dienstleistungen und insbesondere die Art der Leistungserbringung sollen als «anders aber mindestens gleichwertig» wahrgenommen werden. Auf diese Weise berücksichtigt die PKRück nicht nur ökonomische Kriterien, sondern auch Elemente wie Solidarität und soziale Verantwortung spielen eine zentrale Rolle.

Von Pensionskassen für Pensionskassen

Mit der Aussage «Von Pensionskassen – für Pensionskassen» bekräftigt die PKRück, dass sie hinter dem Konzept der beruflichen Vorsorge steht und sich für einen nachhaltigen Mehrwert für die Versicherten einsetzt. Der Anspruch, allen Beteiligten einen klaren Mehrwert zu bieten, liegt auch den Produkten und Dienstleistungen der PKRück zugrunde.

Gewinne fliessen zurück

Durch die Rückversicherung der Risiken sollen möglichst keine Gelder den Kreislauf der 2. Säule verlassen. Damit die Gewinne direkt an die Vorsorgeeinrichtungen respektive an die Versicherten zurückfliessen, können nur Vorsorgeeinrichtungen Aktionäre der PKRück sein.

Reintegration statt Invalidisierung

Bei der PKRück fängt die Bearbeitung eines Leistungsfalls nicht erst mit dem Entscheid der Invalidenversicherung an. Dank Präventionsmassnahmen in Betrieben soll erreicht werden, dass Arbeitsunfähigkeitsfälle gar nicht erst entstehen. Tritt ein Arbeitsunfähigkeitsfall dennoch ein, zielt das aktive Leistungsfallmanagement der PKRück darauf ab, wo immer möglich, chronische Leiden zu reduzieren und abzuwenden. Die PKRück unterstützt die berufliche Reintegration arbeitsunfähiger Versicherter. Dank rechtzeitiger Unterstützung soll eine Invalidität frühzeitig abgewendet werden.

PKRück – Eine Erfolgsgeschichte

Die Geschichte der PKRück ist eine Erfolgsgeschichte. Sie wurde 2004 gegründet, um im Rückdeckungsmarkt neue Impulse zu setzen. Diesem Grundsatz ist sie bis heute treu geblieben. Acht Jahre nach der Gründung ist PKRück eine feste Grösse im Schweizer Vorsorgemarkt und nach wie vor auf Wachstumskurs. Ihr ist es immer wieder gelungen, die Veränderungen auf dem Rückdeckungsmarkt frühzeitig zu erkennen und die damit einhergehenden Chancen für ihre Kunden erfolgreich zu nutzen.

Der Erfolg war und ist für uns aber nicht das Ziel, sondern das Ergebnis unseres grundlegenden Anspruchs: Wir wollen nicht einfach ein weiterer Marktplayer sein, sondern mit neuen und wegweisenden Ansätzen überzeugen. Dem Vertrauen, das uns immer mehr Kunden entgegenbringen, wollen wir täglich gerecht werden – mit innovativen Versicherungslösungen und bedürfnisgerechten Dienstleistungen.

Einer der Erfolgspfeiler ist unsere Strategie, welche wir seit Beginn weg konsequent verfolgen:

Wir wollen der spezialisierte Anbieter und Partner für Gesamtlösungen im Bereich der beruflichen Vorsorge sein.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden vier Kernelemente definiert, die auch heute noch ihre Gültigkeit besitzen:

Qualität

Die PKRück ist Qualitätsführer im Risikogeschäft und Leistungsfallmanagement und erbringt jederzeit qualitativ hochstehende Dienstleistungen.

Innovation

Die PKRück wird als innovativer und nach cleveren Lösungen strebender Partner wahrgenommen.

Kompetenz

Die PKRück ist ein Kompetenzzentrum im Umgang mit Invaliditätsrisiken und beschäftigt in allen Bereichen ausgewiesene Spezialisten.

Vertrauen

Die PKRück erhält von ihren Kunden eine hohe Wertschätzung und grosses Vertrauen für den von ihr erbrachten Service. Die Art der Leistungserbringung ist persönlich und partnerschaftlich.

2004	2005	2006	2007	2008
Gründung der PKRück durch fünf unabhängige Pensionskassen. Die etablierten Lebensversicherungsgesellschaften erhalten ernst zu nehmende Konkurrenz.	Per 1. Januar 2005 feiert die PKRück ihren ersten Kunden. Bereits am Ende des ersten Jahres hat die PKRück 33'000 Versicherte akquiriert. Das Geschäftsmodell überzeugt.	Die PKRück weitet ihre Geschäftstätigkeit auf die Romandie aus. Zusammen mit ihren Case Management-Partnern begleitet die PKRück bereits 82 berufliche Wiedereingliederungen.	Die PKRück wächst rasant: Die Anzahl Versicherten und Mitarbeitenden hat sich beinahe verdoppelt. Erstmals kommt die Gewinnbeteiligung zum Zug: Aufgrund des guten Schadenverlaufs profitieren die Kunden nachhaltig von einer Prämienreduktion von 21%.	Die PKRück hält mit 95'000 Versicherten nach nur vier Jahren Geschäftstätigkeit bereits einen Marktanteil von 10%. Das Eigenkapital wird erfolgreich erhöht und sichert trotz starkem Wachstum eine Solvabilität von 357%.

Wachstum als Ergebnis

Die PKRück will nicht Gewinne maximieren, sondern Risiko- deckungen und Dienstleistungen zu möglichst attraktiven Konditionen anbieten. Durch die Kundenrisikoreserve partizi- piert jede Vorsorgeeinrichtung direkt an ihrem Schadenver- lauf. Quersubventionen können so weitestgehend ausge- schlossen werden.

Wir achten darauf, dass mit dem Wachstum immer auch Effizienzgewinne und eine weitere Verbreiterung der Risiko- diversifikation einhergehen. Wir halten die Risiken – sei dies im Versicherungsgeschäft oder bei den Anlagen – jederzeit in einem ausgewogenen Verhältnis zu unserem Eigenkapital. Unnötige Risiken gehen wir keine ein.

Wir verfolgen die Marktentwicklungen aufmerksam, stellen uns neuen Herausforderungen und sind immer bestrebt, einen Schritt voraus zu sein.

Konzentration auf das Kerngeschäft

Auch in Zukunft konzentrieren wir uns weiterhin auf die Deckung der Risiken Tod und Invalidität sowie auf Dienst-

leistungen im Zusammenhang mit der Leistungsfallabwick- lung, der Prävention und der Wiedereingliederung. Der Spar- und Anlageprozess verbleibt bei der Vorsorgeeinrich- tung.

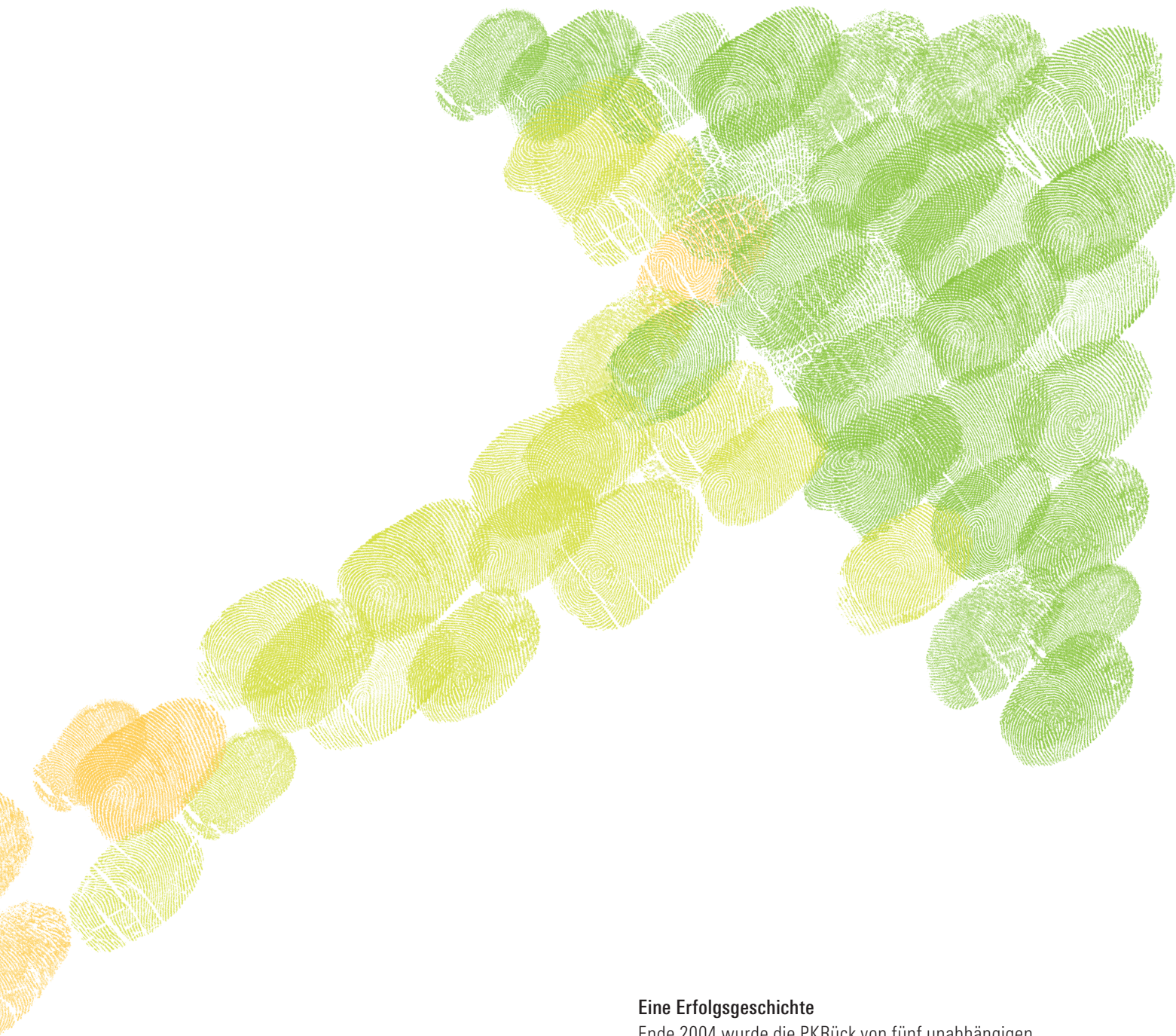
Unser partnerschaftliches Modell – von Pensionskassen für Pensionskassen – bleibt fester Bestandteil unserer Geschäfts- tätigkeit. Wir gehen auf alle spezifischen Anforderungen und unterschiedlichen Bedürfnisse an Risikodeckung und Dienst- leistungen der Vorsorgeeinrichtungen ein. Jeder Kunde kann bei uns genau diejenigen Elemente auswählen, die zu seiner Risikofähigkeit, seiner Struktur und seinen personellen Res- sourcen passen. Als spezialisierter Nischenanbieter setzen wir auf massgeschneiderte Angebote und pflegen bewusst die Modularität unserer Risikodeckungen und Dienstleistungen.

Gewappnet für die Zukunft

Die PKRück blickt zuversichtlich und erwartungsvoll in die Zukunft. Mit unserer klaren Positionierung und ausgeprägtem Innovationsgeist sind wir hervorragend gerüstet, um die kommenden Chancen zu nutzen. Wir freuen uns auf die erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Geschäftstätigkeit in den nächsten Jahren.

2009	2010	2011	2012	2013
Mit der Implementierung einer eigenen Software für prozessorientierte Leistungsfallbearbeitung wird die Effizienz und Qualität weiter gesteigert.	Der Wachstumskurs wird fortgesetzt. Das grosse Engagement im Bereich der Schadenminderung und des Leistungsfall- managements beeinflusst den Risikoverlauf positiv.	Die Nachfrage nach Versicherungslösungen und Dienstleistungen der PKRück ist auch im Jahr 2011 ungebremsst. Ein weiteres Rekord- ergebnis wird erzielt. Der Marktanteil beträgt mittlerweile 13%.	Die PKRück lanciert ihr erstes 3. Säule-Produkt RiskFree. Und schliesst das Jahr als bestes Geschäftsjahr ihrer Geschichte ab.	Die Erfolgsgeschichte geht weiter...





Eine Erfolgsgeschichte

Ende 2004 wurde die PKRück von fünf unabhängigen Sammelstiftungen gegründet. Sie wollten einen Versicherungspool mit Genossenschaftscharakter errichten, der allen Pensionskassen, Sammelstiftungen und Gemeinschaftsstiftungen offen steht. Eine Idee, die sich durchsetzte: Heute zählen wir bereits 148'000 Versicherte.

Risiko- und Kapitalmanagement

Ein vorausschauendes Risiko- und Kapitalmanagement ist das Wesen einer erfolgreichen Unternehmenspolitik in unserer Branche. Die Steuerung von Risiko und Kapital nimmt für das Geschäft der PKRück deshalb auch eine Schlüsselposition ein. Hauptziel ist es, eine kontrollierte Risikoübernahme sicherzustellen und jederzeit eine adäquate Kapitalausstattung zu gewährleisten.

Kernaufgabe des Risikomanagements

Das Risikomanagement der PKRück wird als integrierter, bereichsübergreifender Prozess verstanden, der die Chancen und Risiken frühzeitig identifiziert, analysiert, misst und adäquate Massnahmen zur Risikostreuung bzw. -kontrolle definiert.

Das Risikoumfeld der PKRück beinhaltet grundsätzlich drei verschiedene Risikoklassen:

Risiken im Kerngeschäft

Das Versicherungs- und das Finanzmarktrisiko sind die bedeutendsten Risiken im Kerngeschäft der PKRück. Versicherungsrisiken sind finanzielle Verluste durch Ereignisse in der Lebensversicherung, während mit Finanzmarktrisiken die Veränderung der Risikofaktoren an den Finanzmärkten, wie insbesondere Zinssätze, Kreditspreads, Aktien- und Wechselkurse, umschrieben sind.

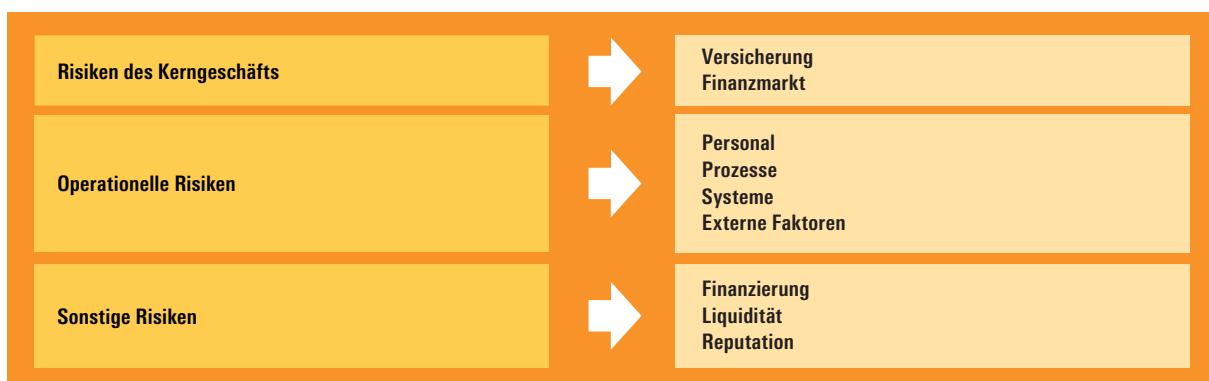
Die Erfahrungen der Versicherungswirtschaft zeigen, dass die Kapitalmarktrisiken oftmals unterschätzt werden. Die internen Risikomodelle der PKRück zeigen ein ausgewogenes Verhältnis der Versicherungs- und der Kapitalmarktrisiken auf.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken wegen Unzulänglichkeiten von Prozessen und Mitarbeitenden oder infolge von externen unkontrollierbaren Ereignissen will die PKRück gering halten, ebenso das Risiko von aufsichtsrechtlichen Sanktionen aufgrund der Nichteinhaltung von Vorschriften.

Sonstige Risiken

Weitere Risiken ergeben sich daraus, dass kurzfristige finanzielle Verpflichtungen nicht erfüllt werden können oder spezifische Ereignisse oder Verhaltensweisen negative Auswirkungen auf die Reputation und damit auf die Geschäftstätigkeit haben könnten.

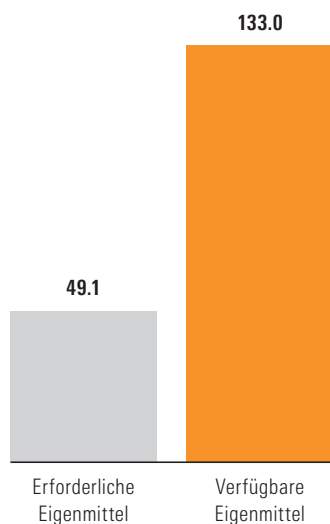


Kapitalmanagement

Die PKRück möchte ihren Kunden ganz bewusst ein sehr hohes Mass an Sicherheit offerieren. Die traditionell sehr hohen Solvabilitätskennzahlen der PKRück sind somit strategisch beabsichtigt.

Erforderliche Eigenmittel und verfügbare Eigenmittel per 31. Dezember 2012

In CHF Mio.



Verfügbare Eigenmittel

Die PKRück muss sich stets in einer solventen Lage befinden, die ausreichend ist, um ihre Verpflichtungen Versicherungsnehmern und anderen Parteien gegenüber zu erfüllen.

Die verfügbaren Eigenmittel der PKRück, die gemäss den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen bezüglich der Solvenz von Versicherungsgesellschaften berücksichtigt werden dürfen, beliefen sich zum Bilanzstichtag auf CHF 133.0 Mio. Diese Eigenmittel sind vollständig zur Deckung der Solvabilitätsspanne verfügbar.

Erforderliche Eigenmittel

Die PKRück muss mindestens Eigenmittel in der Höhe der Solvabilitätsspanne (erforderliche Eigenmittel) nachweisen. Die erforderlichen Eigenmittel beliefen sich zum Bilanzstichtag auf CHF 49.1 Mio. Dieser Wert ist um die der Rückversicherung abgetretenen Risiken bereinigt.

Solvabilitätsdeckung von 271 %

Die Solvabilitätsdeckung erreichte zum Bilanzstichtag einen Wert von 271 %. Damit sind die verfügbaren Eigenmittel nahezu dreimal so hoch wie die gemäss den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen erforderlichen Eigenmittel.

Im Vorjahr belief sich die Solvabilitätsdeckung auf 310 %, womit sich Raum für weiteres Wachstum ergab, ohne die strategische Absicht einer hohen Solvenzquote wesentlich zu beeinträchtigen.

Solvabilitätsdeckung per 31. Dezember



Im Vergleich mit ihren Mitbewerbern weist die PKRück mit einem Wert von 271 % einen der höchsten Sicherheitswerte auf. Auch in Zukunft wird die PKRück ein vor- und umsichtiges Kapital- und Risikomanagement sicherstellen, um den Kunden weiterhin ein verlässlicher und sicherer Partner zu sein.

Corporate Governance

Die PKRück versteht Corporate Governance als zentrale Herausforderung. Die Prinzipien qualifizierter, verantwortungsbewusster und transparenter Unternehmensführung und -kontrolle sind Teil unserer Unternehmenskultur.

Unternehmensstruktur und Aktionariat

Wir legen grossen Wert auf eine transparente Kommunikation sowohl nach innen als auch nach aussen, auf die Wahrung der Interessen unserer Bezugsgruppen sowie auf einen angemessenen Umgang mit Risiken. Wir betrachten diese Anforderungen als unverzichtbare Voraussetzung, um einerseits weiterhin das Vertrauen der Versicherten, Kunden und Aktionäre in unser Unternehmen zu stärken und andererseits unseren Geschäftserfolg langfristig zu sichern.

Unternehmensstruktur

Die PKRück ist auf die Rückdeckung der Risiken Invalidität und Tod und auf die damit unmittelbar zusammenhängenden Dienstleistungen in der Schadenprävention, im Leistungsfallmanagement und im Case Management spezialisiert. Versicherungsfremde Geschäfte sind statutarisch ausgeschlossen.

Die PKRück ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz im Fürstentum Liechtenstein. In der deutschen und in der französischen Schweiz ist die PKRück mit zwei Betriebsstätten in Zürich und Lausanne präsent.

Sitz der Gesellschaft

PKRück Lebensversicherungsgesellschaft
für die betriebliche Vorsorge AG
Landstrasse 104
Postfach 559
FL-9490 Vaduz
Telefon +423 230 19 30
Fax +423 230 19 31
www.pkrueck.com

Handelsregisternummer: FL-0002.120.972-1

Gründungsdatum: 24. November 2004

Aktionäre und Kapitalstruktur

Per 31. Dezember 2012 waren die Anteile am Aktienkapital wie folgt auf die Aktionäre verteilt:

– Profond Vorsorgeeinrichtung:	32,25 Prozent
– Nest Sammelstiftung:	19,35 Prozent
– PKG Pensionskasse:	19,35 Prozent
– Stiftung Abendrot:	16,15 Prozent
– PKRück AG (Eigene Aktien):	12,90 Prozent

Die PKRück AG ist nicht börsenkotiert; der Erwerb und die Übertragbarkeit ihrer Aktien sind beschränkt und durch einen Aktionärsbindungsvertrag klar geregelt.

Verwaltungsrat

Mitglieder

Die Mitglieder und deren berufliche Hintergründe sind in Kapitel 1 «Organe der Gesellschaft» aufgeführt. Der Verwaltungsrat besteht ausschliesslich aus nicht exekutiven Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrats üben innerhalb der Gesellschaft keine weiteren Tätigkeiten aus.

Wahl und Amtszeit

Die Generalversammlung (GV) wählt den Verwaltungsratspräsidenten und die Verwaltungsräte für eine dreijährige Amtsdauer. Die Wiederwahl ist zulässig. Aktionäre aus dem Kreis der Gründungsaktionäre haben Anspruch auf einen Sitz im Verwaltungsrat.

Anlässlich der Generalversammlung vom 3. April 2012 wurde Herbert Brändli (Präsident), Philipp Wanger (Vizepräsident), Hans-Ulrich Stauffer (Vizepräsident), Werner Hug, Felix Pfeifer und Jean Wey für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren wiedergewählt. Christian Meyer, der dem Verwaltungsrat seit 2005 angehörte, trat nicht mehr für eine weitere Amtsperiode an.

Interne Organisation, Ausschüsse

Der Verwaltungsrat trägt die Verantwortung für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der Organisation der Gesellschaft sowie für die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung. Er hat die Oberaufsicht über die Führung der Geschäfte, insbesondere die Überwachung der mit der Führung der Geschäfte betrauten Personen. Dazu holt er regelmässig Berichte über den Geschäftsgang ein, überprüft die grundlegenden Pläne und Ziele des Unternehmens und identifiziert externe Risiken und Chancen.

Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Er fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit hat der Präsident den Stichentscheid. Im Geschäftsjahr 2012 hat der Verwaltungsrat vier Sitzungen durchgeführt.

Der Verwaltungsrat ist zuständig für die Ernennung und Abberufung der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der Verwaltungsratsausschüsse und deren Vorsitzenden. Folgende vier Ausschüsse bestehen:

- Leitungsausschuss
- Prüfungsausschuss
- Vergütungsausschuss
- Anlageausschuss

Leitungsausschuss

Der Leitungsausschuss ist zuständig für die Vorbereitung und Vorberatung der Geschäfte, die in den Aufgabenbereich des Verwaltungsrates fallen, sowie für die enge Begleitung der Geschäftsleitung. Zu den Aufgaben des Leitungsausschusses gehören insbesondere:

- die Vorbereitung wichtiger Sachgeschäfte für den Verwaltungsrat,
- die Oberaufsicht und ständige Überwachung von Strategie und Geschäftsleitung und
- die Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Pflege des Beziehungsnetzes nach aussen.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss setzt sich vorwiegend aus Mitgliedern zusammen, die Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen haben. Der Prüfungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Sicherstellung der Qualität und Verlässlichkeit von Finanzinformationen. Zu seinen Aufgaben gehören die Darstellung und Bewertung der finanziellen Situation der Gesellschaft und des Gesellschaftsrisikos sowie der Aufbau und die Überwachung eines angemessenen internen Kontrollsystems.

Vergütungsausschuss

Der Vergütungsausschuss beantragt beim Verwaltungsrat die Festlegung der Honorierung des Verwaltungsratspräsidenten, der Verwaltungsratsmitglieder, der Mitglieder von Verwaltungsratsausschüssen und deren Vorsitzenden. Er stellt dem Verwaltungsrat zudem Anträge zur Entschädigung der Geschäftsleitung.

Anlageausschuss

Der Anlageausschuss erarbeitet das Anlagereglement und die allgemeinen Anlagerichtlinien und macht dem Verwaltungsrat Vorschläge zur strategischen Ausrichtung und der jährlichen Zielsetzung. Im Vordergrund stehen Sicherheit und marktgerechte Erträge, eine angemessene Verteilung der Risiken und die Verfügbarkeit des Vermögens für eine zeitgerechte Erbringung der Leistungen.

Der Anlageausschuss setzt sich aus mindestens drei erfahrenen Spezialisten zusammen und wird präsiert von einem Mitglied des Verwaltungsrats.

Kompetenzregelung

Die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats sowie die Kompetenzregelung zwischen ihm und der Geschäftsleitung sind im Organisations- und im Geschäftsreglement festgehalten. Grundsätzlich ist die Geschäftsleitung nach Massgabe des Geschäftsreglements für die operative Führung der Gesellschaft zuständig und verantwortlich.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Gruppenleitung

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich bzw. mindestens im Rahmen jeder ordentlichen Sitzung über die aktuelle Entwicklung informiert. Im Vordergrund stehen dabei sowohl die Beurteilung und der Verlauf der eingegangenen Risiken als auch die aktuelle Finanzsituation der Gesellschaft. Über besondere Ereignisse wird jederzeit sofort berichtet.

Geschäftsleitung

Mitglieder

Die Geschäftsleitung setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen, die vom Verwaltungsrat bestimmt wurden:

- Hanspeter Tobler (Vorsitzender der Geschäftsleitung)
Dr. sc. math. ETH / Aktuar SAV
- Christoph Curtius (Leiter Finanzen)
lic. oec. HSG
- Andreas Heimer (Leiter Leistungen)
Versicherungswirtschaftler

Der durch den Verwaltungsrat bestimmte Vorsitzende der Geschäftsleitung erstattet dem Präsidenten des Verwaltungsrats sowie dem Vorsitzenden des Leitungsausschusses periodisch Bericht über die Tätigkeit der Geschäftsleitung.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine weiteren Tätigkeiten aus, die zu Interessenkonflikten mit der PKRück führen könnten.

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge zwischen der PKRück und anderen Gesellschaften (oder natürlichen Personen), denen wesentliche Führungsaufgaben übertragen wurden.

Mitwirkungsrecht der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkungen und -vertretung

Die Statuten der Gesellschaft enthalten keinerlei Stimmrechtsbeschränkungen oder Stimmrechtseinschränkungen bezüglich der Stimmrechtsvertretung.

Statutarische Quoren

Die statutarischen Quoren für Beschlüsse der GV entsprechen den gesetzlichen Quoren (Art. 293 PGR ff).

Einberufung der Generalversammlung, Traktandierung

Die ordentliche GV wird spätestens vier Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres durch die Verwaltung einberufen. Eine ausserordentliche GV kann vom Verwaltungsrat oder der Revisionsstelle einberufen werden. Auch Aktionäre mit einem Anteil von mindestens zehn Prozent am Grundkapital können unter Angabe der Traktanden jederzeit die Einberufung einer ausserordentlichen GV verlangen.

Jede im Aktienregister eingetragene Aktie berechtigt zu einer Stimme. Beschlüsse und Wahlen werden – ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Aktionäre und der vertretenen Stimmen – mit absoluter Mehrheit der vertretenen Aktienstimmen gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Der Präsident des Verwaltungsrates leitet die GV, die in seiner Abwesenheit einen Tagespräsidenten zu wählen hat.

Eintragung im Aktienbuch

Die Eintragung ins Aktienregister ist beim Verwaltungsrat schriftlich zu beantragen und von diesem zu genehmigen. Dieser kann die Eintragung verweigern, insbesondere wenn der Antragsteller eine konkurrierende Tätigkeit ausübt oder durch die Eintragung die Zwecksetzung oder wirtschaftliche Selbstständigkeit der PKRück gefährden würde.

Kontrollwechsel

Aktien können von Dritten nur dann übernommen werden, wenn die bestehenden Aktionäre die ihnen zustehenden und nicht veräusserbaren Vorhand-, Vorkauf- oder Kaufrechte nicht ausüben.

Kontrollwechselklauseln zugunsten des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung existieren nicht.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Der Rechnungsprüfer der PKRück ist seit 2005 die KPMG (Liechtenstein) AG; Hans Vils betreut das Mandat als leitender Revisor ebenfalls seit 2005. Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils für ein Jahr gewählt. Die externe Revisionsstelle führt ihre Arbeit im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und nach den Grundsätzen des Berufsstandes durch.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Die Revisionsstelle erstellt einen schriftlichen Bericht an den Prüfungsausschuss (Management Letter), der diesen prüft und dem Verwaltungsrat Antrag zur Annahme der Jahresrechnung stellt. Dieser bespricht den Bericht, falls er es als notwendig erachtet, mit dem Mandatsleiter der Revisionsstelle.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist für den Geschäftserfolg der PKRück essenziell. Mit einem IKS, welches täglich angewendet wird, können Chancen erkannt, Risiken kontrolliert und die Qualität gesichert werden.

Fokus der PKRück

Das interne Kontrollsystem (IKS) der PKRück umfasst alle von der obersten Führung angeordneten Massnahmen, um die Risiken der Geschäftsführung zu begrenzen und zu steuern.

Der Fokus liegt dabei auf der zuverlässigen Aussagekraft der finanziellen Berichterstattung, der Optimierung der Geschäftsprozesse und auf der Durchsetzung der internen Vorschriften, Gesetze und Verordnungen sowie der behördlichen Weisungen.

Risikomanagement als Kernkompetenz

Als Lebensversicherungsgesellschaft gehört für uns das professionelle Management von Risiken zum eigentlichen Kerngeschäft. Für die Überwachung unserer tarifären Risiken verfolgen wir nicht nur den Schadenverlauf, sondern auch alle externen Faktoren, welche diesen langfristig beeinflussen. Dazu gehören unter anderem die allgemeine Wirtschaftslage,

die Finanzmärkte, die Arbeitslosenquote, Entwicklungen bei den Organen der IV und bei den Gerichten sowie die neuesten Tendenzen der Sozialpolitik.

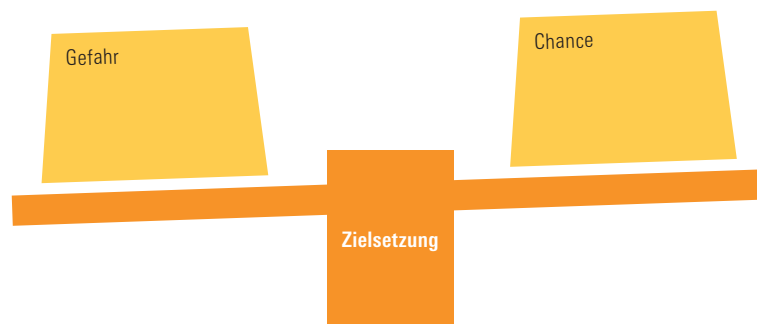
Das Know-how und die Sorgfalt, mit denen wir unsere tarifären Risiken einschätzen, strukturieren, begrenzen und rückversichern, übertragen wir auch auf die finanziellen und operationellen Risiken.

Wir achten darauf, dass wir sich anbahnende Veränderungen möglichst früh erkennen. Dadurch können wir die notwendigen Steuerungsmassnahmen ohne unnötigen Zeitdruck und mit einem vernünftigen Handlungsspielraum vornehmen.

Frühwarnsystem zeigt Risiken und Chancen

Die PKRück hat ihre Geschäftsfelder auf potenzielle Risiken eingehend analysiert. Alle Risiken wurden inventarisiert und quantifiziert. Für Risiken mit einem geschätzten Schadenpotenzial von mehr als einer Million Schweizer Franken wurden Frühwarnsysteme eingerichtet, welche uns erlauben, rechtzeitig die notwendigen Massnahmen einzuleiten. Damit versuchen wir, die Realisierung des Risikos zu verhindern und, wo dies nicht möglich ist, den verursachten Schaden zu begrenzen und die für den Schadenausgleich erforderlichen Reserven bereitzustellen.

Risikoeinschätzung:



Bei der Risikoeinschätzung werden Gefahren und Chancen, bezogen auf eine bestimmte Zielsetzung, gegeneinander abgewogen.

Unser Frühwarnsystem zeigt uns nicht nur kommende Risiken. Jede Veränderung birgt auch Chancen. Im schwierigen und umkämpften Markt der beruflichen Vorsorge wächst die PKRück kontinuierlich weiter. Dies ist nur möglich, weil es uns immer wieder gelingt, die mit den Veränderungen einhergehenden Chancen zu erkennen und für unsere Kunden zu nutzen.

Kundenzufriedenheit als Gradmesser für Qualitätsmanagement

Infolge des anhaltend starken Wachstums müssen bei der PKRück immer grössere Volumina verarbeitet werden. Dabei genießt die Endqualität für unsere Kunden höchste Priorität. Unser Qualitätsmanagement achtet darauf, dass Prozessdokumentationen und Arbeitsanleitungen ein effizientes und möglichst fehlerfreies Arbeiten sicherstellen. Trotzdem sollen den Fachspezialisten ausreichend Freiräume bleiben, um auf die Besonderheiten jedes Einzelfalles eingehen zu können.

Nicht wir, sondern die Kunden bestimmen, was der relevante Standard ist. Dafür überprüfen wir die Qualität neben internen Kontrollen auch mit Kundenumfragen. Die Resultate dieser Massnahmen im Berichtsjahr haben gezeigt, dass wir qualitativ hochstehend arbeiten und uns auf eine hohe Kundenzufriedenheit stützen können.

Datenschutz und Datensicherheit weiter verbessert

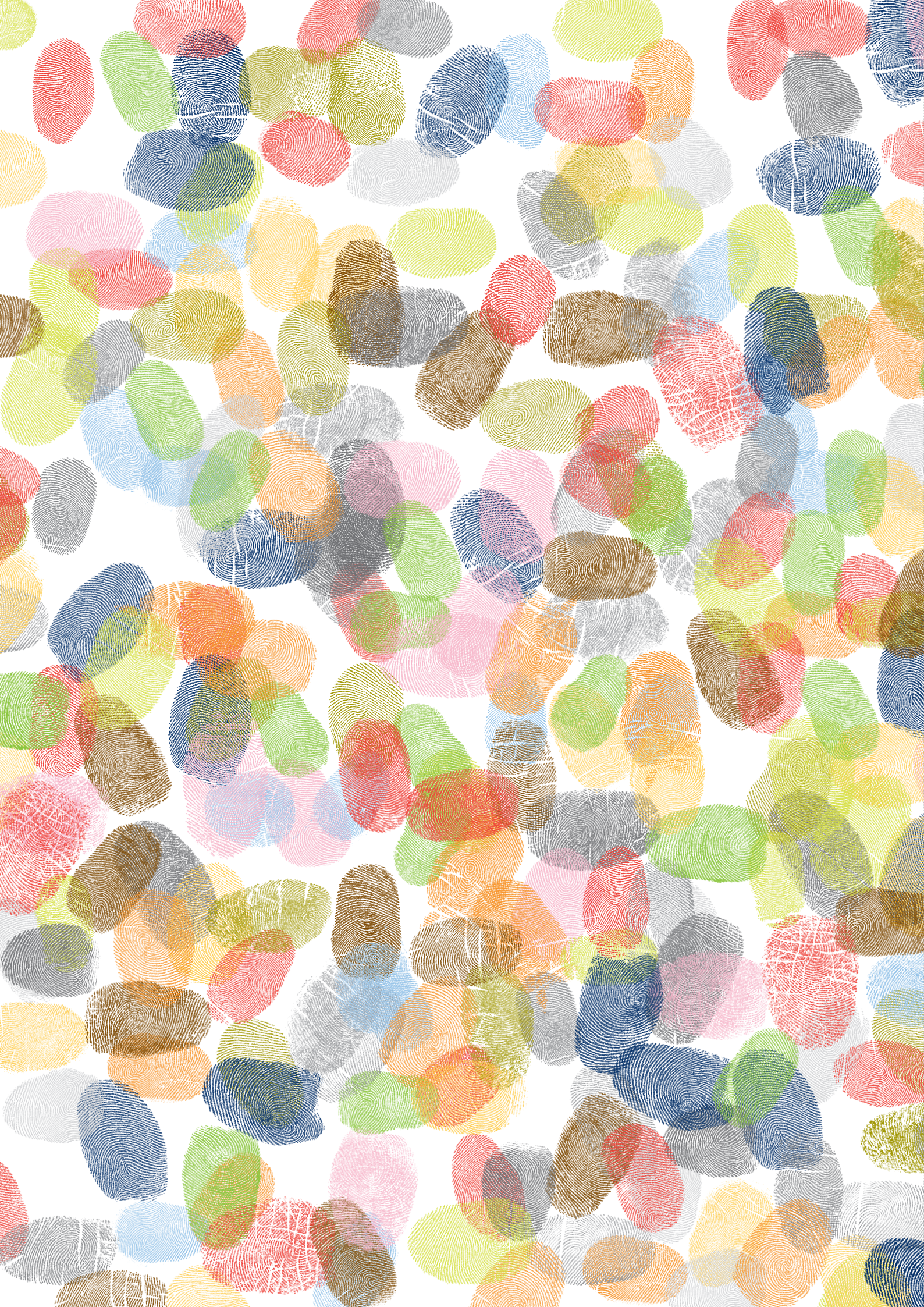
Im Bereich der beruflichen Vorsorge arbeitet die PKRück schwergewichtig mit Informationen über Gesundheitszustand und Salär der versicherten Personen. Wir legen Wert darauf, diese hochsensiblen Daten mit der grössten Sorgfalt zu behandeln. Um die Gratwanderung zwischen einem rigorosen Datenschutz und schlanken und effizienten Prozessen erfolgreich zu meistern, werden unsere Mitarbeitenden und Kader laufend sensibilisiert und geschult.

Ein extern in Auftrag gegebener Audit hat uns bestätigt, dass die PKRück auch in der Datensicherheit höchsten Ansprüchen genügt. Im Berichtsjahr wurde zudem mit SEPPmail ein zertifiziertes System für einen geschützten E-Mail-Verkehr mit unseren externen Partnern eingeführt.

Externe Faktoren und Marktentwicklung

Aufgrund der weiterhin angespannten Finanzlage im EU-Raum ist es politisch sehr schwierig, eine Einigung über strengere Eigenkapitalvorschriften für die Versicherungsgesellschaften zu finden. Die im Rahmen von Solvenz II angestrebte Harmonisierung des Versicherungsaufsichtsrechts verzögert sich deshalb weiter. Damit bleibt auch die Revision der Aufsichtsgesetzgebung im Fürstentum Liechtenstein blockiert.

Obwohl die PKRück auch die strengsten Eigenkapitalvorschriften bei Weitem übertrifft, engagieren wir uns im Rahmen des liechtensteinischen Versicherungsverbandes für eine Regelung, welche die wichtigen Sicherheitsanliegen berücksichtigt, ohne den Verwaltungsaufwand unnötig zu erhöhen. Auch der unternehmerische Spielraum soll nur soweit eingeschränkt werden, wie dies notwendig ist.





Individuelle Lösungen bieten

Ob Pensionskasse oder Sammelstiftung: Jede Vorsorgeeinrichtung hat ganz unterschiedliche Bedürfnisse. Deshalb passen wir unsere Rückdeckungslösungen stets der Risikostruktur, der finanziellen Flexibilität und den Präferenzen der jeweiligen Vorsorgeeinrichtung an.

Bilanz per 31.12.2012

Aktiven

In CHF	Erläuterung	31.12.2012	31.12.2011
A. Immaterielle Anlagewerte	1	875'134	894'655
I. Sonstige immaterielle Anlagewerte		875'134	894'655
B. Kapitalanlagen	2	366'725'475	338'642'807
I. Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anteile an Anlagefonds		17'451'417	17'116'025
II. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		334'272'312	289'118'413
III. Einlagen bei Banken		15'001'746	32'408'369
C. Andere Forderungen	3	3'706'586	6'138'730
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		316'945	1'101'759
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		3'299'890	5'008'687
III. Sonstige Forderungen gegen andere Schuldner		89'751	28'284
D. Sonstige Vermögensgegenstände		33'832'802	11'850'724
I. Sachanlagen	4	169'333	355'602
II. Laufende Guthaben bei Banken und Kassenbestand		27'608'469	5'440'122
III. Eigene Aktien (Nominalwert CHF 1'600'000)		6'055'000	6'055'000
E. Rechnungsabgrenzungsposten	5	3'050'477	2'931'455
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2'722'291	2'876'559
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		328'186	54'896
Total Aktiven		408'190'474	360'458'371

Passiven

In CHF	Erläuterung	31.12.2012	31.12.2011
A. Eigenkapital	6	43'622'200	39'594'200
I. Eingefordertes Kapital		12'400'000	12'400'000
II. Organisationsfonds		3'100'000	3'100'000
III. Kapitalreserven		12'400'000	12'400'000
IV. Gewinnreserven		6'576'880	6'327'054
V. Gewinnvortrag		5'117'320	1'882'146
VI. Jahresgewinn		4'028'000	3'485'000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	7	346'922'189	303'035'208
I. Deckungsrückstellung		86'102'281	72'140'814
II. Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle		158'624'088	141'848'509
III. Schwankungsrückstellung		26'686'557	17'435'758
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		75'509'263	71'610'127
C. Andere Rückstellungen	8	2'089'797	2'264'152
I. Steuerrückstellungen		1'011'539	1'109'481
II. Sonstige Rückstellungen		1'078'258	1'154'671
D. Andere Verbindlichkeiten	9	12'344'899	12'879'854
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		11'979'678	12'396'347
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		24'132	5'763
III. Sonstige Verbindlichkeiten		341'089	477'744
E. Rechnungsabgrenzungsposten	10	3'211'389	2'684'957
I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		3'211'389	2'684'957
Total Passiven		408'190'474	360'458'371

Versicherungstechnische Bestätigung

Bericht des verantwortlichen Aktuars

Das Risikogeschäft der PKRück umfasst Alters-, Invaliditäts- und Todesfallrisiken aus der Rückdeckung von Einrichtungen der betrieblichen und freien Vorsorge.

Ich bestätige, dass die dafür notwendigen Rückstellungen nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.

Vaduz, 13. März 2013
 Richard Schaller (Aktuar SAV)
 Verantwortlicher Aktuar

Erfolgsrechnung 2012

I. Versicherungstechnische Rechnung für die Lebensversicherung

In CHF	Erläuterung	2012	2011
1. Verdiente Prämien für eigene Rechnung		92'167'865	88'445'278
a) Gebuchte Bruttoprämien	11	103'924'518	99'281'530
b) Abgegebene Rückversicherungsprämien		-11'756'653	-10'836'252
2. Erträge aus Kapitalanlagen		14'940'366	12'125'762
a) Laufende Erträge aus Kapitalanlagen		7'311'694	7'061'118
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7'628'672	5'064'644
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		8'453'131	3'676'321
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	12	17'460	3'059'849
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		-38'354'258	-23'316'148
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		-20'949'571	-17'180'864
Bruttobetrag		-28'234'428	-21'608'754
Anteil Rückversicherer		7'284'857	4'427'890
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-16'775'579	-5'601'583
Bruttobetrag		-9'365'080	1'515'212
Anteil Rückversicherer		-7'410'499	-7'116'795
c) Aufwendungen für Schadenregulierung und Schadenminderung		-629'108	-533'701
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	13	-27'111'402	-31'050'000
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung		-21'268'107	-25'187'044
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-11'488'149	-10'522'715
a) Abschlussaufwendungen		-1'441'722	-1'370'257
b) Verwaltungsaufwendungen	14	-10'046'427	-9'152'458
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		-3'582'564	-5'115'578
a) Aufwendungen für die Verwaltung		-446'225	-331'992
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-3'136'339	-4'783'586
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		-8'872'767	-8'064'361
Total I. Versicherungstechnische Rechnung		4'901'575	4'051'364

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

In CHF	2012	2011
1. Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung	4'901'575	4'051'364
2. Sonstige Erträge aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0
3. Sonstige Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4'901'575	4'051'364
5. Steuern vom Einkommen und Ertrag	–890'740	–566'364
6. Sonstige Steuern	17'165	0
7. Jahresgewinn	4'028'000	3'485'000



↑
Start

Zurück in den Arbeitsprozess

Mit einem professionellen Case Management garantiert die PKRück effizienten Support bei der beruflichen und sozialen Wiedereingliederung. Wir setzen uns aktiv für die Steigerung der Lebensqualität der betroffenen Personen ein. Gleichzeitig reduzieren wir damit die Rentenleistungen unserer Kunden.



Ziel



Grundsätze der Rechnungslegung

1. Rechnungslegung

Die PKRück AG erstellt den Jahresabschluss gemäss den Rechnungslegungsvorschriften des liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR) vom 20. Januar 1926 in der Fassung vom 16. Juni 2008. Im Weiteren kommt das Gesetz vom 6. Dezember 1995 betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz; VersAG in der Fassung vom 22. Oktober 2009) und die dazu erlassenen Verordnung vom 17. Dezember 1996 (Versicherungsaufsichtsverordnung; VersAV in der Version vom 22. Oktober 2009) zur Anwendung, wobei die Kapitalanlagen nicht zum Niederstwertprinzip, sondern zu Marktwerten bewertet werden.

2. Bilanzstichtag

Bilanzstichtag für den Jahresabschluss ist der 31. Dezember.

3. Umrechnung fremder Währungen

Die Fremdwährungspositionen der Bilanz werden zum Kurs des Bilanzstichtages in CHF umgerechnet.

Bilanzstichtagskurs	31.12.2012	31.12.2011
EUR	1.2068	1.2139
USD	0.9154	0.9351

Als Bilanzstichtagskurs wird jeweils der Abschlusskurs der Liechtensteinischen Steuerverwaltung angewendet.

Währungskursgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung als realisierte Gewinne bzw. als realisierte Verluste auf Kapitalanlagen ausgewiesen. Die Fremdwährungspositionen werden mit dem im Buchungsmonat geltenden Monatsmittelkurs (gemäss den von der Eidgenössischen Steuerverwaltung monatlich veröffentlichten MWST-Wechselkursen) umgerechnet.

4. Bewertungsmethode Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der PKRück (festverzinsliche Wertpapiere, Aktien, andere nicht festverzinsliche oder variabel verzinsliche Wertpapiere, strukturierte Produkte und Anteile an Anlagefonds) werden zum Marktwert bewertet. Bei börsennotierten Anlagen ist der Marktwert der Börsenwert am Bilanzstichtag oder, wenn der Bilanzstichtag kein Börsentag ist, der Börsenwert am letzten diesem Tag vorausgehenden Börsentag.

Um den Zinsänderungsrisiken bei den festverzinslichen Wertpapieren gebührend Rechnung zu tragen, wird für das Geschäftsjahr 2012 der Marktwert der festverzinslichen Wertpapiere/Obligationen um CHF 4.6 Mio. bzw. 2,13 % des Marktwertes erfolgswirksam reduziert. Der Bilanzwert der festverzinslichen Wertpapiere/Obligationen ist somit um diesen Betrag tiefer als der Marktwert.

5. Bewertungsmethode eigene Aktien

Die von der Gesellschaft bilanzierten eigenen Aktien werden zum Anschaffungspreis bewertet.

6. Darlehen und Ausleihungen

Darlehen und Ausleihungen sind mit dem Nominalwert, abzüglich geleisteter Tilgungen, angesetzt.

7. Sonstige Bewertungsmethoden

Immaterielle Anlagewerte / Software

Softwareprogramme werden als immaterielle Anlagewerte bilanziert. Sowohl Standardsoftware als auch unternehmensspezifische Software werden mit den Anschaffungskosten erfasst, die sich aus den Rechnungsbeträgen der externen Softwareanbieter ergeben. Nach erfolgreicher Abnahme und produktiver Nutzung erfolgt die planmässige Abschreibung.

Die planmässige jährliche Abschreibung für unternehmensspezifische Software und für Standardsoftware beläuft sich auf 15 % respektive 25 % des Anschaffungswertes.

Sonstige Vermögensgegenstände / Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu den Anschaffungskosten, vermindert um die planmässigen Abschreibungen. Die planmässigen Abschreibungen erfolgen unter Berücksichtigung der geschätzten Nutzungsdauer, wobei die Sachanlagen in drei, respektive fünf Jahren abgeschrieben werden. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs vollumfänglich als Aufwand gebucht.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer und -vermittler sind mit den Nominalbeträgen, vermindert um allfällige Einzelwertberichtigungen, bewertet.

Sonstige Forderungen

Die Forderungen sind zum Nominalwert bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nominalwert bilanziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen umfassen den versicherungsmathematisch errechneten Wert der Verpflichtungen des Versicherungsunternehmens. Ihre Berechnung erfolgte nach den hierfür geltenden Vorschriften und den versicherungsmathematischen Grundlagen.

Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen umfassen alle nicht versicherungstechnischen Verpflichtungen, die dem Grunde und/oder der Höhe sowie dem Zeitpunkt nach noch nicht sicher feststehen. Sie werden in dem Geschäftsjahr gebucht, in dem die Verpflichtung entstanden ist. Die Höhe der Rückstellungen entspricht der Höhe der voraussichtlichen Zahlungsverpflichtung.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu den Nominalwerten bewertet.

Erläuterungen der Bilanz

1. Immaterielle Anlagewerte / Software

Die immateriellen Anlagewerte der PKRück enthalten vorwiegend aktivierte Aufwendungen für unternehmensspezifische Software. Die Entwicklung unternehmensspezifischer Software erfolgt, sofern die am Markt verfügbaren Standardanwendungen den spezifischen Anforderungen nicht entsprechen. In der Folge entwickelte die PKRück sowohl für die prozessorientierte Schadenabwicklung als auch für

die aktuariellen Berechnungen eigene Softwarelösungen. Standardsoftware wurde bisher unter den Sachanlagen bilanziert. Seit dem Geschäftsjahr 2012 wird Standardsoftware nicht mehr als Sachanlage, sondern unter den immateriellen Anlagewerten bilanziert. Nach Berücksichtigung der planmässigen Abschreibung beliefen sich die immateriellen Vermögenswerte am Bilanzstichtag auf CHF 875'134.

In CHF	31.12.2012	31.12.2011
Unternehmensspezifische Software	1'117'085	1'117'085
Standardsoftware	426'788	0
Kumulierte Abschreibung	-668'739	-222'430
Nettobuchwert immaterielle Anlagewerte	875'134	894'655

2. Kapitalanlagen

Infolge der hohen Prämieinnahmen in der Berichtsperiode sind die Kapitalanlagen angestiegen. Der Marktwert der Kapitalanlagen betrug zum Stichtag CHF 366'725'475. Die Struktur der Kapitalanlagen ist das Ergebnis der verfolg-

ten Anlagestrategie, welche eine unterdurchschnittliche Risikobereitschaft aufweist. In der Folge ist der Grossteil der Kapitalanlagen in fest- und variabel verzinsliche Wertpapiere investiert.

In CHF	31.12.2012	31.12.2011
I. Aktien, nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anlagefonds	17'451'417	17'116'025
Aktien und Aktienfonds	9'116'641	10'684'909
Strukturierte Produkte mit Aktiencharakter	8'334'776	6'431'116
II. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	334'272'312	289'118'413
Festverzinsliche Wertpapiere/Obligationen	212'194'076	203'583'860
Variabel verzinsliche Wertpapiere/Obligationen	101'417'765	74'879'987
Strukturierte Produkte mit Obligationencharakter und Kapitalschutz	20'660'471	10'654'566
III. Einlagen bei Banken	15'001'746	32'408'369
Geldmarktanlagen	15'001'746	32'408'369
Total Kapitalanlagen	366'725'475	338'642'807

Aktien und Aktienfonds

Aufgrund der Grösse des Portfolios und der Bedeutung der Anlagekategorie im Gesamtkontext ist die PKRück der Überzeugung, dass ihre Investitionen in Aktien am effizientesten über Aktienfonds abgewickelt werden. In der Folge wurde am Bilanzstichtag lediglich eine kleinere Aktienbeteiligung in Höhe von CHF 368'135 an der Beteiligungsgesellschaft Berkshire Hathaway Inc. von Warren Buffet direkt gehalten.

In Aktienfonds waren am Bilanzstichtag CHF 8'748'506 bzw. 2% der Gesamtanlagen investiert. Die Investitionen in Anlagefonds sind in etwa gleichmässig auf aktive und passive Aktienfonds aufgeteilt.

Bei den aktiven Aktienfonds wurde in den gemäss Nachhaltigkeitskriterien verwalteten Fond «Raiffeisen Futura Swiss Stock» investiert. Im Weiteren wurden die Investitionen in aktive Aktienfonds um den «Tweedy Browne Value Fund», den «Aberdeen Global Emerging Markets Equity Fund» und den «Uni-Global Minimum Variance World» ergänzt.

Bei den passiven Aktienfonds wurde als Referenzindex der MSCI World, Standard & Poors 500, Stoxx Global Dividend und MSCI Switzerland gewählt.

Strukturierte Produkte mit Aktiencharakter

In strukturierte Produkte mit Aktiencharakter waren am Bilanzstichtag CHF 8'334'776 bzw. 2% der Gesamtanlagen investiert.

Festverzinsliche Wertpapiere

In festverzinsliche Wertpapiere/Obligationen waren am Bilanzstichtag CHF 212'194'076 bzw. 58% der Gesamtanlagen investiert.

Das Obligationenportfolio ist breit diversifiziert und enthält vorwiegend schweizerische, europäische und amerikanische Unternehmensanleihen. Investitionen in Staatsanleihen der sogenannten «PIIGS-Staaten» (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien) befanden sich zu keinem Zeitpunkt im Portfolio der PKRück.

Der Verzicht auf Investitionen in Staatsanleihen bezieht sich nicht nur auf Anleihen der europäischen Peripheriestaaten. Auch für schweizerische, deutsche und amerikanische Staatsanleihen wird das Risiko-/Rendite-Verhältnis als wenig attraktiv beurteilt. Insbesondere erscheint das mit diesen Anleihen verbundene Zinsänderungsrisiko durch das derzeit, auch in historischer Hinsicht, sehr tiefe Niveau der Kapitalmarkttrenditen nicht ausreichend reflektiert bzw. entschädigt zu sein. In der Folge wird aufgrund der aktuellen Kapitalmarktbedingungen auf Investitionen in Staatsanleihen verzichtet.

Das mit Obligationen in Fremdwährungen verbundene Währungsrisiko wird jeweils mittels einer Devisenterminmarkttransaktion vollständig abgesichert. Diese Praxis wurde auch nach Einführung der Untergrenze der Schweizerischen Nationalbank (SNB) beibehalten. Der Marktwert der Devisenterminmarkttransaktionen lag am Bilanzstichtag bei CHF –196'968 und ist im Bilanzwert der festverzinslichen Wertpapiere/Obligationen enthalten.

Zur Beschränkung des Zinsänderungsrisikos auf den Marktwert der Obligationen verfügt das Obligationenportfolio über eine äusserst geringe durchschnittliche Restlaufzeit. Am Bilanzstichtag lag die Duration des Obligationenportfolios bei lediglich 2.13 Jahren.

Variabel verzinsliche Wertpapiere

Um dem Zinsänderungsrisiko zu begegnen, wurde neben einer relativ kurzen Duration bei den festverzinslichen Obligationen auch ein wesentlicher Anteil in variabel verzinsliche Obligationen investiert. Bei den variabel verzinslichen Wertpapieren wird die Nominalverzinsung zu bestimmten fest vorgegebenen Terminen an einen Referenzzinssatz (vorwiegend 3-Monats-CHF-Libor) angepasst.

Am Bilanzstichtag waren CHF 101'417'765 bzw. 28% der Gesamtanlagen in variabel verzinsliche Wertpapiere investiert. Die Struktur und Zusammensetzung des Obligationenportfolios trägt somit dem Risiko zukünftig steigender Zinsen gebührend Rechnung.

Strukturierte Produkte mit Obligationencharakter und Kapitalschutz

Als Alternative und Ergänzung zu den festverzinslichen Anlagen wurde ein Teil der festverzinslichen Anlagen in kapitalgeschützte strukturierte Produkte investiert. Zum Bilanzstichtag waren CHF 20'660'471 bzw. 6 % der gesamten

Kapitalanlagen in strukturierte Produkte mit Obligationencharakter und Kapitalschutz investiert.

Geldmarktanlagen

Zum Bilanzstichtag waren CHF 15'001'746 bzw. 4 % der gesamten Kapitalanlagen in Geldmarktanlagen investiert.

Prozentuale Aufteilung der Kapitalanlagen	31.12.2012	31.12.2011
I. Aktien, nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anlagefonds	4 %	5 %
Aktien und Aktienfonds	2 %	3 %
Strukturierte Produkte mit Aktiencharakter	2 %	2 %
II. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	92 %	85 %
Festverzinsliche Wertpapiere/Obligationen	58 %	60 %
Variabel verzinsliche Wertpapiere/Obligationen	28 %	22 %
Strukturierte Produkte mit Obligationencharakter und Kapitalschutz	6 %	3 %
III. Einlagen bei Banken	4 %	10 %
Geldmarktanlagen	4 %	10 %
Total Kapitalanlagen	100 %	100 %

Bewertung der Kapitalanlagen

Die PKRück erstellt für jede Rechnungsperiode jeweils einen Geschäftsbericht, in welchem die Bewertung der Kapitalanlagen nach der Niederstwertmethode/Amortised Cost erfolgt, und einen Geschäftsbericht gemäss der Marktwertmethode. Im vorliegenden Geschäftsbericht erfolgt die Bewertung der Kapitalanlagen zu den Marktwerten.

Unter Anwendung der gesetzlichen Vorgaben wird der bei der Finanzmarktaufsicht (FMA) eingereichte Geschäftsbericht unter Anwendung der Niederstwertmethode/Amortised Cost erstellt. Zusätzlich veröffentlicht die PKRück jeweils auch einen Geschäftsbericht, in welchem die Bilanzierung der Kapitalanlagen zu Marktwerten erfolgt.

Gemäss dem liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrecht ist für die Bewertung der Kapitalanlagen das Niederstwertprinzip anzuwenden, wonach höchstens zum Anschaffungswert oder zum niedrigeren Marktpreis zu bilanzieren ist. Ausnahme bildet die Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Hier schreibt die Versicherungsaufsichtsverordnung (VersAV) die Verwendung der Methodik der fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) vor.

Mit der Bilanzierung der Kapitalanlagen zu Marktwerten folgt die PKRück der allgemeinen Orientierung der Rechnungslegungsstandards zu marktnahen Werten und zu mehr Transparenz. Auch die von den meisten Versicherungsgesellschaften angewandten Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) sehen die Bilanzierung der Kapitalanlagen zum Marktwert vor. Dasselbe gilt auch für die schweizerischen Vorsorgestiftungen, welche gemäss den Bestimmungen von FER 26 zu Marktwerten bilanzieren.

Gegen Ende des Berichtsjahres 2012 sind die Kapitalmarktzinsen relativ rasch stark gesunken, was die Marktwerte der festverzinslichen Wertpapiere positiv beeinflusste. Da die PKRück diese Entwicklung als temporäre Erscheinung betrachtet, wurden per 31. Dezember 2012 zusätzliche Abschreibungen auf den Marktwert der festverzinslichen Wertpapiere/Obligationen vorgenommen.

Diese zusätzlichen Abschreibungen auf dem Marktwert der festverzinslichen Wertpapiere/Obligationen belaufen sich auf CHF 4'617'891 bzw. auf 2,13% des Marktwertes. Mit der Reduktion des Marktwertes der festverzinslichen Wertpapiere um 2,13% (berechnet gemäss der Duration per 31. Dezember 2012 von 2.13 Jahren) ist einem zukünftigen parallelen Anstieg der Zinskurve von einem Prozent bereits Rechnung getragen.

Der Marktwert der Kapitalanlagen lag am Bilanzstichtag bei CHF 371'343'366. Nach Berücksichtigung der zusätzlichen Abschreibungen in Höhe von CHF 4'617'891 belief sich der Bilanzwert bzw. der adjustierte Marktwert auf CHF 366'725'475.

Unter Anwendung des Niederstwertprinzips/Amortised Cost weist die PKRück am Bilanzstichtag Kapitalanlagen in Höhe von CHF 363'826'274 aus. Die Anwendung des Niederstwertprinzips führt somit zu Stillen Reserven in der Höhe von CHF 2'899'201. Am Bilanzstichtag des Vorjahres beliefen sich die Stillen Reserven auf einen Wert in Höhe von CHF 1'607'562.

Das Jahresergebnis gemäss dem Marktwertprinzip unterscheidet sich gegenüber dem Jahresergebnis gemäss dem Niederstwertprinzip/Amortised Cost in zwei Punkten.

Zum einen werden bei der Anwendung des Marktwertprinzips in der Erfolgsrechnung die Veränderung der «Nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen» erfolgswirksam berücksichtigt, welche sich aus der Veränderung der Stillen Reserven ergeben.

Die Stillen Reserven waren am Ende des Berichtsjahres mit CHF 2'899'201 um CHF 1'291'639 höher als am Bilanzstichtag des Vorjahres. Somit sind auch die in der Erfolgsrechnung berücksichtigten Erträge aus den «Nicht realisierten Gewinnen aus Kapitalanlagen» beim Marktwertprinzip um CHF 1'291'639 höher als bei der Anwendung des Niederstwertprinzips.

Zum anderen entsteht, sobald die Stillen Reserven in einer zukünftigen Periode aufgelöst werden, ein Ertrag, welcher dann ertragssteuerpflichtig ist. Diese als latente Steuern bezeichneten künftigen Steuereffekte sind in der Berichtsperiode um CHF 300'239 angestiegen.

Das Jahresergebnis 2012 gemäss Niederstwertprinzip beläuft sich auf einen Gewinn in Höhe von CHF 3'036'000. Gemäss Marktwertprinzip resultiert ein Gewinn in Höhe von CHF 4'028'000.

Einfluss der Bewertungsmethode auf das Jahresergebnis 2012

In CHF

Jahresergebnis 2012 (gemäss Niederstwertprinzip)	3'036'000
Veränderung der Stillen Reserven aufgrund der Anwendung des Niederstwertprinzips	1'291'639
Veränderung der latenten Steuern auf Stillen Reserven	-300'239
Jahresergebnis 2012 (gemäss Marktwertprinzip)	4'028'000

3. Andere Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Grundsätzlich werden die Versicherungsprämien der PKRück zu Beginn des Versicherungsjahres auf Basis des zu Jahresbeginn gültigen Versichertenbestandes in Rechnung gestellt. Am Ende des Versicherungsjahres erfolgt eine Anpassung der Prämie aufgrund der unterjährigen Bestandesveränderung des Versichertenbestandes der Vorsorgeeinrichtung bzw. der Versicherungsnehmer.

Der Posten «Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft» umfasst im Wesentlichen Prämienforderungen dieser Art gegenüber den Versicherungsnehmern.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Diese beinhalten die am Bilanzstichtag noch offenen Abrechnungen aus der Rückversicherung.

Sonstige Forderungen

Die Sonstigen Forderungen gegenüber anderen Schuldern beinhalten unter anderem Forderungen aus Mietzinsdepots im Zusammenhang mit der Miete von Büroräumlichkeiten.

In CHF	31.12.2012	31.12.2011
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	316'945	1'101'759
a) Gegen Versicherungsnehmer	268'212	545'439
b) Gegen Versicherungsnehmer mit Beteiligungsverhältnis	0	556'320
c) Gegen Versicherungsvermittler	48'733	0
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	3'299'890	5'008'687
a) Gegen andere Schuldner	3'299'890	5'008'687
III. Sonstige Forderungen	89'751	28'284
a) Gegen andere Schuldner	89'751	28'284
Total	3'706'586	6'138'730

4. Sonstige Vermögensgegenstände / Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um die planmässige Abschreibung.

In der Berichtsperiode wurden Investitionen in Büromobiliar, Bürogeräte (Klimatechnik) und Hardware in Höhe von insgesamt CHF 46'993 vorgenommen.

Die gewöhnlichen Abschreibungen auf Sachanlagen beliefen sich in der Berichtsperiode auf CHF 57'352, während sich der Nettobuchwert der Sachanlagen auf CHF 169'333 reduzierte.

Softwareprogramme werden seit dem Geschäftsjahr 2012 unter den immateriellen Anlagewerten geführt.

In CHF	31.12.2012	31.12.2011
Sachanlagen		
Einbauten in fremde Grundstücke	31'302	31'302
Büromobiliar und -geräte	527'683	487'048
Hardware	325'491	319'133
Software	0	385'865
Kumulierte Abschreibung auf Sachanlagen	-715'143	-867'746
Total	169'333	355'602

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden nicht vereinnahmte Erträge sowie bereits geleistete Zahlungen ausgewiesen, die dem nachfolgenden Geschäftsjahr zuzuordnen sind.

Der grösste Anteil an den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten besteht aus bereits verdienten Marchzinsen auf Obligationen.

In CHF	31.12.2012	31.12.2011
Rechnungsabgrenzungsposten		
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2'722'291	2'876'559
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	328'186	54'896
Total	3'050'477	2'931'455

6. Eigenkapital

Zum 31. Dezember 2012 beläuft sich das Eigenkapital auf CHF 43'622'200. Das Eigenkapital steigt durch den Jahresgewinn um CHF 4'028'000 bzw. um 10,2% an.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Aktienkapital (Eingefordertes Kapital) in der Höhe von CHF 12'400'000, dem Organisationsfonds in der Höhe von CHF 3'100'000 und den Kapitalreserven in der Höhe von CHF 12'400'000. Nebst den eingebrachten Kapitalien umfasst das Eigenkapital die selbst erwirtschafteten Eigenmittel. Dazu zählen die Gewinnreserven, der Gewinnvortrag und der Jahresgewinn des Berichtsjahres.

Das Aktienkapital (Eingefordertes Kapital) und der Organisationsfonds wurden von den Gründungsaktionären im Jahre 2004 eingebracht. Ausgehend von einem vor- und umsichtigen Risiko- und Kapitalmanagement haben die Aktionäre im Geschäftsjahr 2008 die Eigenkapitalbasis der PKRück mittels einer Einlage in die Kapitalreserven weiter gestärkt.

Somit haben die Aktionäre der PKRück bis heute Eigenkapital in Höhe von CHF 27'900'000 in die Gesellschaft eingebracht. Aufgrund der erfolgreichen Entwicklung konnte das Eigenkapital bis zum Bilanzstichtag mittels der Thesaurierung von Gewinnen um CHF 15'722'200 auf CHF 43'622'200 gestärkt werden.

In CHF	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital	12'400'000	12'400'000
II. Organisationsfonds	3'100'000	3'100'000
III. Kapitalreserven	12'400'000	12'400'000
IV. Gewinnreserven	6'576'880	6'327'054
1. Gesetzliche Reserve	521'880	272'054
2. Reserve für eigene Aktien	6'055'000	6'055'000
V. Gewinnvortrag	5'117'320	1'882'146
VI. Jahresgewinn	4'028'000	3'485'000
Total	43'622'200	39'594'200

Am 4. Juli 2011 erwarb die PKRück 20'000 Aktien bzw. einen Anteil von 12,9% an der Gesellschaft bzw. an sich selbst (Eigene Aktien). Der Erwerb der eigenen Aktien ist im Eigenkapital durch die Bildung der «Reserve für eigenen Aktien» reflektiert und damit auch gesondert ausgewiesen (IV. Gewinnreserven/Reserve für eigene Aktien). Im Gegenzug wurde der Gesamtkaufpreis in Höhe von CHF 6'055'000 dem Gewinnvortrag in Abzug gebracht.

Der Kaufpreis pro Aktie orientierte sich am Substanzwert per 31. Dezember 2010. Der Substanzwert wurde durch die Revisionsstelle KPMG ermittelt und belief sich für die Gesamtfirma per 31.12.2010 auf CHF 46'926'000.

Das Aktienkapital der Gesellschaft ist voll liberiert und eingeteilt in 155'000 auf den Namen lautende Aktien zu je CHF 80. Der Anteil der Aktionäre am Organisationsfonds und an den Kapitalreserven entspricht jeweils ihrem Beteiligungsverhältnis am Aktienkapital.

Die Aktionärsstruktur blieb in der Berichtsperiode unverändert.

Aktionäre	Anzahl Aktien	Anteil an der Gesellschaft	Anteil am Aktienkapital CHF	Anteil am Organisationsfonds CHF	Anteil an den Kapitalreserven CHF
Nest Sammelstiftung	30'000	19,4 %	2'400'000	600'000	2'400'000
PKG Pensionskasse	30'000	19,4 %	2'400'000	600'000	2'400'000
Profond Vorsorgeeinrichtung	50'000	32,3 %	4'000'000	1'000'000	4'000'000
Stiftung Abendrot	25'000	16,1 %	2'000'000	500'000	2'000'000
PKRück AG (Eigene Aktien)	20'000	12,9 %	1'600'000	400'000	1'600'000
Total	155'000	100 %	12'400'000	3'100'000	12'400'000

Die an der PKRück beteiligten Schweizer Vorsorgeeinrichtungen bilanzieren gemäss Swiss GAAP FER 26, welche die Rechnungslegung von Personalvorsorgeeinrichtungen verbindlich definiert. Durch die Anwendung von Swiss GAAP FER 26 soll ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt werden.

Die Aktionäre der PKRück bewerten ihre Beteiligung unter Anwendung von FER 26 «zu den tatsächlichen Werten». Zur Ermittlung des «tatsächlichen Wertes» wird nachfolgend das Eigenkapital bzw. der Nettobuchwert der PKRück pro Aktionär und Aktie ausgewiesen.

In CHF	Anteil am Eigenkapital	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapital pro Aktionär			
Nest Sammelstiftung	19,4 %	8'443'006	7'663'394
PKG Pensionskasse	19,4 %	8'443'006	7'663'394
Profond Vorsorgeeinrichtung	32,3 %	14'071'677	12'772'323
Stiftung Abendrot	16,1 %	7'035'839	6'386'161
PKRück AG (Eigene Aktien)	12,9 %	5'628'672	5'108'928
Total	100 %	43'622'200	39'594'200

Der Buchwert bzw. das Eigenkapital pro Aktie konnte in der Berichtsperiode um 10,2% bzw. um CHF 25.98 auf CHF 281.43 gesteigert werden.

Bereinigt um die Einlage in die Kapitalreserven im Jahre 2008 erhöhte sich der Buchwert pro Aktie seit der Gründung der Gesellschaft um CHF 101.43 bzw. um 56,4%.

In CHF	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapital pro Aktie		
Eigenkapital	43'622'200	39'594'200
Anzahl Aktien	155'000	155'000
Eigenkapital pro Aktie	281.43	255.45

7. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die PKRück versichert für Vorsorgeeinrichtungen die jeweiligen reglementarischen Leistungen aus den Risiken Invalidität und Tod. Im Todesfall erbringt die PKRück ihre Leistungen in Kapitalform, während im Invaliditätsfall die Leistungen wahlweise in Kapital- oder in Rentenform erbracht werden. Ob die PKRück bei einem Invaliditätsfall definitiv leistungspflichtig ist, wird erfahrungsgemäss erst mit einer zeitlichen Verzögerung von etwa zwei Jahren bekannt.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellungen bestehen aus dem Deckungskapital für die laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten. Die Höhe der Deckungsrückstellungen entspricht dem Barwert der künftigen Rentenleistungen und Sparbeitragsbefreiungen, zahlbar bis zum ordentlichen Schlussalter der Versicherten. Ihre Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden.

Die Berechnung der Deckungsrückstellungen erfolgte bisher mit den technischen Grundlagen BVG 2000 und einem technischen Zinssatz von 2,5%. In der Berichtsperiode wurde der technische Zinssatz nun auf 2,0% gesenkt.

Gemäss dem Grundsatz einer vorsichtigen Bilanzierungspraxis muss die PKRück gewährleisten, dass sie auch in einem Niedrigzinsumfeld, das sich als nachhaltig erweisen

könnte, jederzeit ihren Verpflichtungen nachkommen kann. Die PKRück hat diesem Umstand Rechnung getragen und eine entsprechende Zusatzrückstellung für Zinsrisiken gebildet. Der Finanzierungsbedarf einer weiteren Senkung des technischen Zinssatzes um 0,5% bzw. auf 1,5% wurde in der Berichtsperiode bereits berücksichtigt bzw. reserviert und ist in den Deckungsrückstellungen enthalten.

Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Im Rahmen der Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden die geschätzten Gesamtaufwendungen ausgewiesen, die aus der Abwicklung der bis zum Ende des Geschäftsjahres angefallenen – gemeldeten oder nicht gemeldeten – Versicherungsfälle entstanden sind oder noch entstehen werden, abzüglich der für diese Fälle bereits bezahlten Leistungen. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle besteht aus:

a) Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die jedoch noch nicht definitiv abgewickelt sind («Reported but not yet settled»; RBNS-Rückstellung)

b) Rückstellung für Spätschäden («Incurred but not reported»; IBNR-Rückstellung)

In CHF	31.12.2012	31.12.2011
Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Deckungsrückstellung	86'102'281	72'140'814
Bruttobetrag	94'155'852	76'922'855
Davon: Anteil der Rückversicherer (–)	–8'053'571	–4'782'041
II. Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle	158'624'088	141'848'509
Bruttobetrag	177'088'356	167'723'276
Davon: Anteil der Rückversicherer (–)	–18'464'268	–25'874'767
III. Schwankungsrückstellung	26'686'557	17'435'758
Bruttobetrag	28'722'575	18'532'569
Davon: Anteil der Rückversicherer (–)	–2'036'018	–1'096'811
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	75'509'263	71'610'127
Bruttobetrag	75'509'263	71'610'127
Davon: Anteil der Rückversicherer (–)	0	0
Total	346'922'189	303'035'208

Schwankungsrückstellungen

Schwankungsrückstellungen werden gebildet, um Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre auszugleichen oder besonderen Risiken Rechnung zu tragen. Sie werden zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre gebildet, um erhebliche Abweichungen der jährlichen Aufwendungen zu absorbieren. Mit der Risikoprämie Stop-Loss sichert die PKRück die Kundenrisikoreserven gegen Verlust ab. Sie wird vollständig der Schwankungsrückstellung zugewiesen.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden die Einmaleinlagen in die Kundenrisikoreserve bilanziell erfasst. Sie werden nicht für die Bildung der «Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle» benötigt. Sie dienen lediglich zur zusätzlichen Absicherung der übernommenen Risiken und sind für die Bedeckung der erforderlichen Solvabilitätsspanne verfügbar.

In der Berichtsperiode 2012 wurde, mit einer zeitlichen Verzögerung von zwei Jahren, das Versicherungsjahr 2010 abgeschlossen und das technische Resultat ermittelt. Zu diesem Zweck wurden die gesamten, bisher pauschal gebildeten Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle des Jahres 2010 aufgelöst. Im Gegenzug wurden die Rückstellungen für alle am Bilanzstichtag bekannten, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle des Jahres 2010 auf individueller Basis neu gebildet.

Für das Jahr 2010 wurde ein positives technisches Resultat erzielt. Die Schadensummen der abgewickelten und pendenden Schäden des Jahres 2010 waren somit tiefer als die ursprünglich der PKRück hierfür entrichtete Risikoprämie. Gemäss dem Versicherungsmodell der PKRück partizipieren die Kunden direkt und unmittelbar am positiven Schadenverlauf. Die nicht für Schadenzahlungen benötigten Risikoprämien des Jahres 2010 wurden den Kundenrisikoreserven

gutgeschrieben («Kundenrisikoreserve – Risikogewinn der Kunden»). Insgesamt konnte in der Berichtsperiode den bereits im Jahr 2010 versicherten Vorsorgeeinrichtungen ein Betrag in der Höhe von CHF 19'330'973 in ihrer Kundenrisikoreserve gutgeschrieben werden. Zusammen mit den in den Vorjahren bzw. mit den bis zum 31.12.2011 erzielten technischen Resultaten in Höhe von CHF 92'273'192 beläuft sich die Bilanzposition zum Stichtag auf CHF 111'604'165.

Der hohe Risikogewinn der Kunden führte bei einer Vielzahl von Kunden dazu, dass die maximale Höhe (99,9% Sicherheitsniveau) der bei der PKRück deponierten Risikoreserve überschritten wurde. In der Folge wurde der überschüssende Betrag den jeweiligen Vorsorgeeinrichtungen ausbezahlt. Insgesamt wurden Gewinnauszahlungen an Kunden in Höhe von CHF 21'268'107 vorgenommen.

In CHF	31.12.2012	31.12.2011
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
a) Kundenrisikoreserve	72'766'867	69'873'009
Kundenrisikoreserve – Einzahlungen von Kunden	53'233'435	48'402'443
Kundenrisikoreserve – Risikogewinn der Kunden	111'604'165	92'273'192
Kundenrisikoreserve – Auszahlung Risikogewinn an Kunden	-92'070'733	-70'802'626
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2'742'396	1'737'118
Total	75'509'263	71'610'127

8. Andere Rückstellungen

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen noch nicht geleistete Steuerzahlungen an das Fürstentum Liechtenstein und die Schweiz. Für das Fürstentum Liechtenstein umfassen die Steuerrückstellungen die Ertragssteuern. Für die Schweiz umfasst die Steuerrückstellung die direkte Bundessteuer und die kantonalen Ertrags- und Kapitalsteuern für die Zweigstellen in der Schweiz.

Rückstellung für Leistungen zur Schadenabwicklung

Unter diesem Posten sind bereits eingennommene Zahlungen für zukünftige administrative Massnahmen im Bereich der Verwaltung von laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten ausgewiesen.

In CHF	31.12.2012	31.12.2011
Andere Rückstellungen		
a) Steuerrückstellungen	1'011'539	1'109'481
b) Sonstige Rückstellungen/Rückstellung für Leistungen zur Schadenabwicklung	1'078'258	1'154'671
Total	2'089'797	2'264'152

9. Andere Verbindlichkeiten

In CHF	31.12.2012	31.12.2011
Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft	11'979'678	12'396'347
a) Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6'357'571	2'120'129
b) Gegenüber anderen Gläubigern	5'622'107	10'276'218
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	24'132	5'763
a) Gegenüber anderen Gläubigern	24'132	5'763
III. Sonstige Verbindlichkeiten	341'089	477'744
a) Verbindlichkeiten aus Steuern	341'089	477'744
Total	12'344'899	12'879'854

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

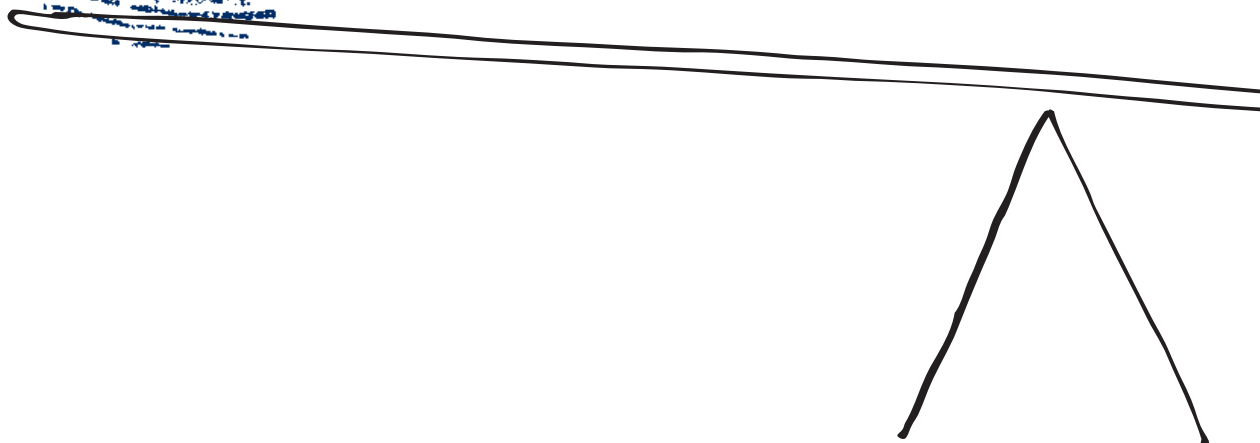
Unter diesem Posten sind insbesondere die am Bilanzstichtag noch nicht ausbezahlten Vergütungen von Überschüssen bzw. Auszahlungen von Risikogewinnen enthalten.

Im Weiteren umfasst die Bilanzposition auch Verbindlichkeiten gegenüber Verwaltungsgesellschaften oder Vermittlern von Kunden.

10. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden die am Bilanzstichtag noch offenen Zahlungen ausgewiesen, die dem Geschäftsjahr 2012 zuzuordnen sind. Der grösste Anteil der passiven Abgrenzungsposten besteht

unter anderem aus Aufwendungen im Bereich der Schadenminderung (Case Management, Regress) und den Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss.



Balance halten

Die PKRück versichert die finanziellen Belastungen durch Invaliditäts- und Todesfälle. Gleichzeitig setzen wir uns mit Präventionsmassnahmen und Case Management dafür ein, Leistungsfälle möglichst zu vermeiden respektive optimal zu begleiten. So tragen wir zur Reduktion der Invalidisierung bei und bieten unseren Kunden eine ausgewogene Gesamtleistung.



Erläuterungen der Erfolgsrechnung

11. Gebuchte Bruttoprämie

Gebuchte Bruttoprämie nach Prämienart in CHF	2012	2011
Risikoprämie	93'710'966	90'000'178
Risikoprämie Invalidität und Tod – periodisch	60'518'159	56'217'380
Risikoprämie Invalidität und Tod – Einmaleinlage	7'478'599	10'649'397
Risikoprämie Beschränkung Einzelschaden (Summenexzedent)	19'817'031	18'538'612
Risikoprämie Beschränkung Gesamtschaden (Stop-Loss)	5'897'177	4'594'789
Kostenprämie	10'213'552	9'281'352
Kostenprämie für Verwaltung und Leistungsfallmanagement	8'535'043	7'617'109
Kostenprämie für zusätzliche Verwaltungsdienstleistungen	1'678'509	1'664'243
Total	103'924'518	99'281'530

Gebuchte Bruttoprämie nach Prämienart in CHF	2012	2011
Periodische Prämie	96'445'919	88'632'133
Einmaleinlagen	7'478'599	10'649'397
Total	103'924'518	99'281'530

Gebuchte Bruttoprämie nach Kundenart in CHF	2012	2011
Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen	76'864'905	74'144'327
Firmeneigene Pensionskassen	27'059'613	25'137'203
Total	103'924'518	99'281'530

Gebuchte Bruttoprämie nach Land in CHF	2012	2011
Schweiz	102'817'036	97'587'583
Fürstentum Liechtenstein	1'107'482	1'693'947
Total	103'924'518	99'281'530

12. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Die bis Ende des Versicherungsjahres 2009 gültigen Verträge der PKRück mit ihrem Rückversicherer sahen eine nachträgliche Gewinnbeteiligung am Risikoergebnis vor. Die ab dem 1. Januar 2010 gültigen Rückversicherungsverträge sehen

keine nachträgliche Prämienrückvergütung vor, da hier der erwartete Risikogewinn bereits der zedierten Prämie in Abzug gebracht wird.

13. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen in CHF	2012	2011
I. Veränderung Deckungsrückstellung	-13'961'467	-16'515'047
Veränderung des Bruttobetrags	-17'232'998	-18'118'245
Davon: Veränderung Anteil der Rückversicherer (-)	3'271'531	1'603'198
II. Veränderung Schwankungsrückstellung	-9'250'799	-4'982'121
Veränderung des Bruttobetrags	-10'190'005	-5'071'172
Davon: Veränderung Anteil der Rückversicherer (-)	939'206	89'051
III. Veränderung Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	-3'899'136	-9'552'832
Veränderung des Bruttobetrags	-3'899'136	-9'552'832
Davon: Veränderung Anteil der Rückversicherer (-)	0	0
Total	-27'111'402	-31'050'000

14. Verwaltungsaufwendungen

Verwaltungsaufwendungen in CHF	2012	2011
Personalkosten	-5'748'365	-5'090'557
Sonstiger Personalaufwand	-1'518'038	-1'304'469
Liegenschaftsaufwand	-430'698	-401'794
Informatikaufwand	-842'794	-894'190
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-1'156'900	-1'130'757
Abgaben und Gebühren	-55'926	-52'175
Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Anlagen	-293'706	-278'516
Total	-10'046'427	-9'152'458

Sonstige Angaben

Human Resources

Mitarbeitende und Geschäftsleitung

Der Aufbau einer Versicherungsgesellschaft wie der PKRück ist komplex und anspruchsvoll. Um die damit verbundenen Risiken zu minimieren, entschied der Verwaltungsrat, diese Aufgabe Spezialisten mit grosser Erfahrung anzuvertrauen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung ebenso wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PKRück verfügen alle über langjährige Erfahrung und Expertise im Versicherungs- und/oder Pensionskassenwesen.

Am Bilanzstichtag waren 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt. Aufgrund der niedrigen Zahl von Geschäftsleitungsmitgliedern wird gemäss Art. 1092 Ziff. 9 lit. d des Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR) auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsleitung verzichtet.

Verwaltungsrat

Die Ausgestaltung und Festsetzung der Entschädigungen für die Mitglieder des Verwaltungsrats liegen im Zuständigkeitsbereich des Gesamtverwaltungsrats, wobei der Vergütungsausschuss entsprechende Vorschläge unterbreitet.

Insgesamt entrichtete die PKRück im Jahr 2012 an die sechs Verwaltungsräte Honorare und Spesenentschädigungen in der Höhe von CHF 164'226.

Revision

Das Revisionshonorar der KPMG (Liechtenstein) AG für die Prüfung der Jahresrechnung beträgt CHF 56'200. Darin eingeschlossen ist die Prüfung der Berichterstattung an die FMA und des Geschäftsberichts.

Steuern

Die PKRück hat sowohl mit den schweizerischen als auch mit den liechtensteinischen Steuerbehörden Steuervereinbarungen (Rulings) abgeschlossen. Diese proaktive Vorgehensweise gewährt der PKRück Planungssicherheit in allen wesentlichen Steuerfragen.

Für den für das Geschäftsjahr 2012 zu erwartenden Steuerantrag der PKRück wurden Akontozahlungen getätigt oder entsprechende Rückstellungen gebildet. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgte unter Berücksichtigung der Steuergesetzgebung und der gültigen Steuervereinbarungen.

Rückversicherung

Im Berichtsjahr verfügte die PKRück über Rückversicherungsverträge mit den folgenden Gesellschaften:

- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft (Munich Re)
- Partner Reinsurance Europe Limited (PartnerRe)
- RGA International Reinsurance Company Limited (RGA)
- Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft (Swiss Re)

Bei dem bis zum Versicherungsjahr 2009 gültigen Rückversicherungsvertrag mit Swiss Re, der eine Gewinnbeteiligung der PKRück vorsah, wurde bisher auf eine definitive Abrechnung verzichtet. Sollten sich zukünftig Mutationen ergeben, sind in der Folge weitere Risikogewinne aus diesem Vertrag möglich.

Vertragliche Verpflichtungen

Die PKRück hat Mietverträge abgeschlossen, die jeweils nach vorgängiger Anzeigefrist von sechs Monaten, jedoch frühestens auf den 31. März 2014, gekündigt werden können. Aus den Mietverträgen entstehen insgesamt Verpflichtungen von CHF 370'575.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Für die seit dem letzten Geschäftsjahr gehaltenen 20'000 Aktien (Beteiligung von 12,9%) an sich selbst (Eigene Aktien) besteht eine interessierte Käuferschaft.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Verfügbarkeitsbeschränkung

Es besteht eine Verfügbarkeitsbeschränkung der Depotbank (UBS AG) zur Absicherung der Gegenparteirisiken im Zusammenhang mit Währungsabsicherungen. Als Sicherheit dienen die Kapitalanlagen des Wertschriftendepots im Umfang des Saldos aus den Devisenterminmarktgeschäften. Am Bilanzstichtag betrug der entsprechende Saldo CHF 196'968 zugunsten der Depotbank.

Betriebsbewilligung

Die Liechtensteiner Regierung erteilte der PKRück am 25. November 2004 die Betriebsbewilligung als Lebensversicherung. Aufgrund der erteilten Bewilligung kann die PKRück die direkte und indirekte Lebensversicherung in allen Zweigen sowie alle damit zusammenhängenden Geschäfte anbieten.

Die der PKRück erteilte Betriebsbewilligung enthält keine Einschränkungen.

Versicherungsaufsicht

Die PKRück untersteht grundsätzlich der liechtensteinischen Aufsichtsbehörde (Finanzmarktaufsicht, FMA). Aufgrund eines bilateralen Abkommens ist sichergestellt, dass alle liechtensteinischen Lebensversicherer, die im Geschäft mit der beruflichen Vorsorge der Schweiz tätig sind, nach denselben Massstäben überwacht und kontrolliert werden.

Die PKRück steht sowohl mit der liechtensteinischen als auch mit der schweizerischen Aufsichtsbehörde in engem Kontakt. So wurden beispielsweise die Allgemeinen Vertragsbestimmungen der PKRück von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) geprüft und ohne Einwände gutgeheissen.

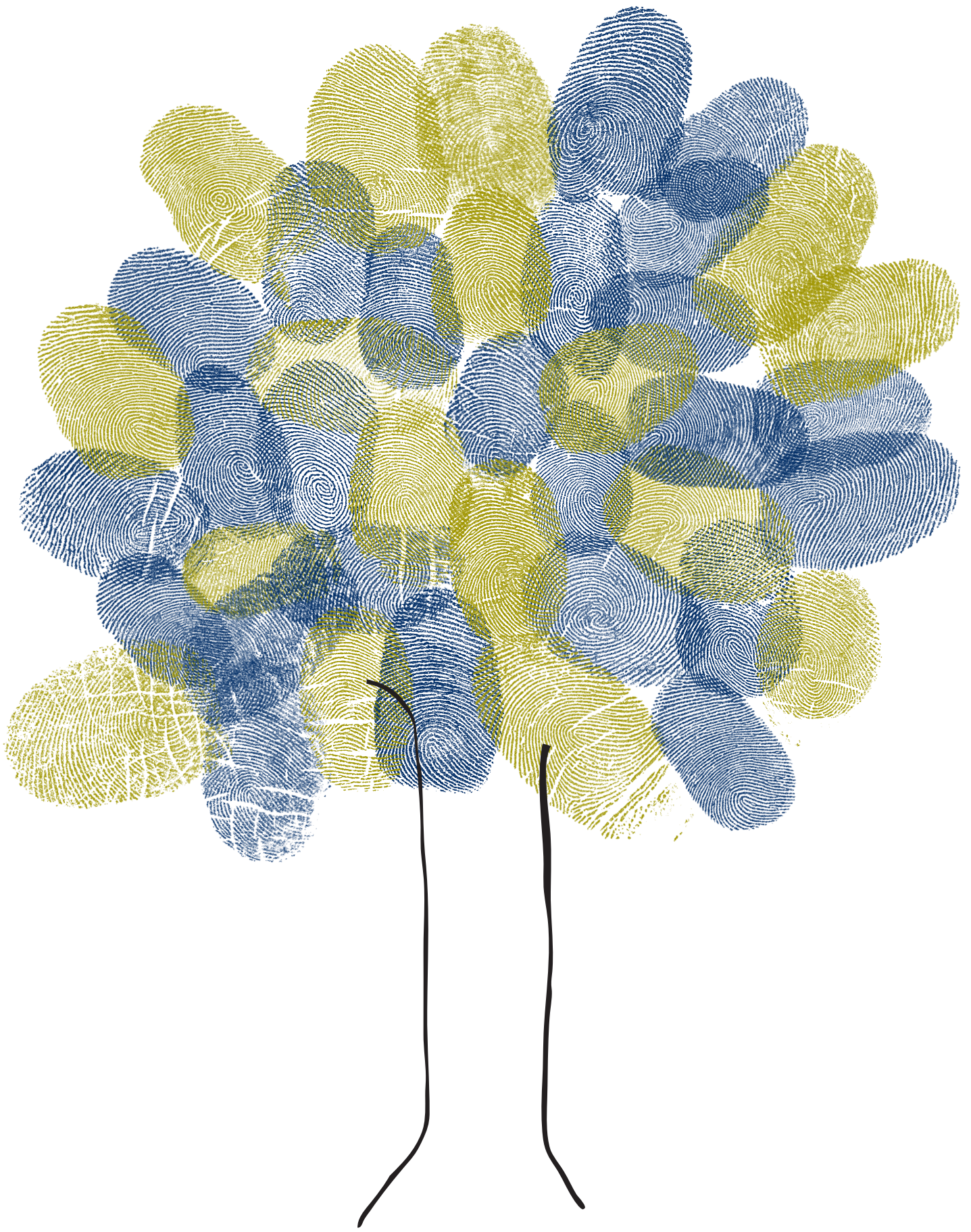
Sorgfaltspflichtgesetzgebung

Im Rahmen der beruflichen Vorsorge ist die PKRück ab dem Geschäftsjahr 2009 vom Sorgfaltspflichtgesetz befreit. Aufgrund des Tätigkeitsgebietes der PKRück und dem materiellen Hintergrund des Sorgfaltspflichtgesetzes sah die FMA die Bedingungen für die Ausnahme vom Geltungsbereich des Sorgfaltspflichtgesetzes erfüllt.

Im Bereich der privaten Vorsorge (3. Säule) untersteht die PKRück grundsätzlich den Bestimmungen des Sorgfaltspflichtgesetzes.

Nachhaltiges Wachstum

In den letzten Jahren konnte sich die PKRück im Schweizer Vorsorgemarkt solide positionieren und nachhaltig etablieren. Auch in unserem achten Geschäftsjahr verzeichneten wir einen deutlichen Versichertenzuwachs. Das zeigt: Die Rückdeckungslösungen und Dienstleistungen der PKRück entsprechen einem wachsenden Bedürfnis im Schweizer Vorsorgemarkt.



Gewinnverwendung

Für die Gewinnverwendung 2012 steht folgender Gewinn zur Verfügung:

In CHF

Zur Verfügung stehender Gewinn	2012
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5'117'320
Ergebnis des Geschäftsjahres	4'028'000
Bilanzgewinn 2012	9'145'320

Der Bilanzgewinn 2012 wird wie folgt verwendet:

In CHF

Verwendung des Bilanzgewinns 2012	2012
Zuweisung zur gesetzlichen Reserve	151'830
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	8'993'490
Bilanzgewinn 2012	9'145'320



Kundenorientierung zeigen

Als spezialisierter Nischenanbieter setzen wir den Fokus bewusst auf unsere Kernkompetenzen in der beruflichen Vorsorge. Im Zentrum stehen für uns dabei stets die versicherte Person und deren persönliche Betreuung.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an den Verwaltungsrat der PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG, Vaduz

Auftragsgemäss haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang; Seiten 38 bis 63) und den Jahresbericht (Seiten 12 bis 19) der PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG, Vaduz für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung und den Jahresbericht ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung und im Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den auf den Seiten 44 und 45 dargelegten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Der Jahresbericht steht im Einklang mit der Jahresrechnung.

KPMG (Liechtenstein) AG

Hans Vils
Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Denise Hämmerle
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüferin

Schaan, 9. April 2013

Die sieben Pluspunkte



1.

Die von der PKRück versicherten Leistungen beruhen auf Ihrem Vorsorgereglement (Reglementsdeckung).



3.

Sie profitieren von unserem Kompetenzzentrum im Leistungsfallmanagement. Auf Wunsch können wir Ihnen auch weitere Dienstleistungen im Bereich des Rentenmanagements anbieten.



2.

Wir garantieren Ihnen risikogerechte Prämien. Nebst der jährlichen Gesamtprämie entstehen für Sie keine weiteren Kosten.



4.

Sie übergeben die Invaliditäts- und Todesfallrisiken der PKRück: Ihr Verlustrisiko wegen Invalidität und Tod entfällt.



5.

Sie profitieren direkt und unmittelbar von einem günstigen Schadenverlauf.



7.

Wir übernehmen für unsere Kunden nur das Risikogeschäft. Das Anlagegeschäft überlassen wir spezialisierten Anbietern.



6.

Offenheit und Transparenz sind für uns die Basis jeder Kundenbeziehung.

Impressum

Inhalt: PKRück

Konzept/Gestaltung: Scholtysik Niederberger Kraft

Druck: Sihldruck

